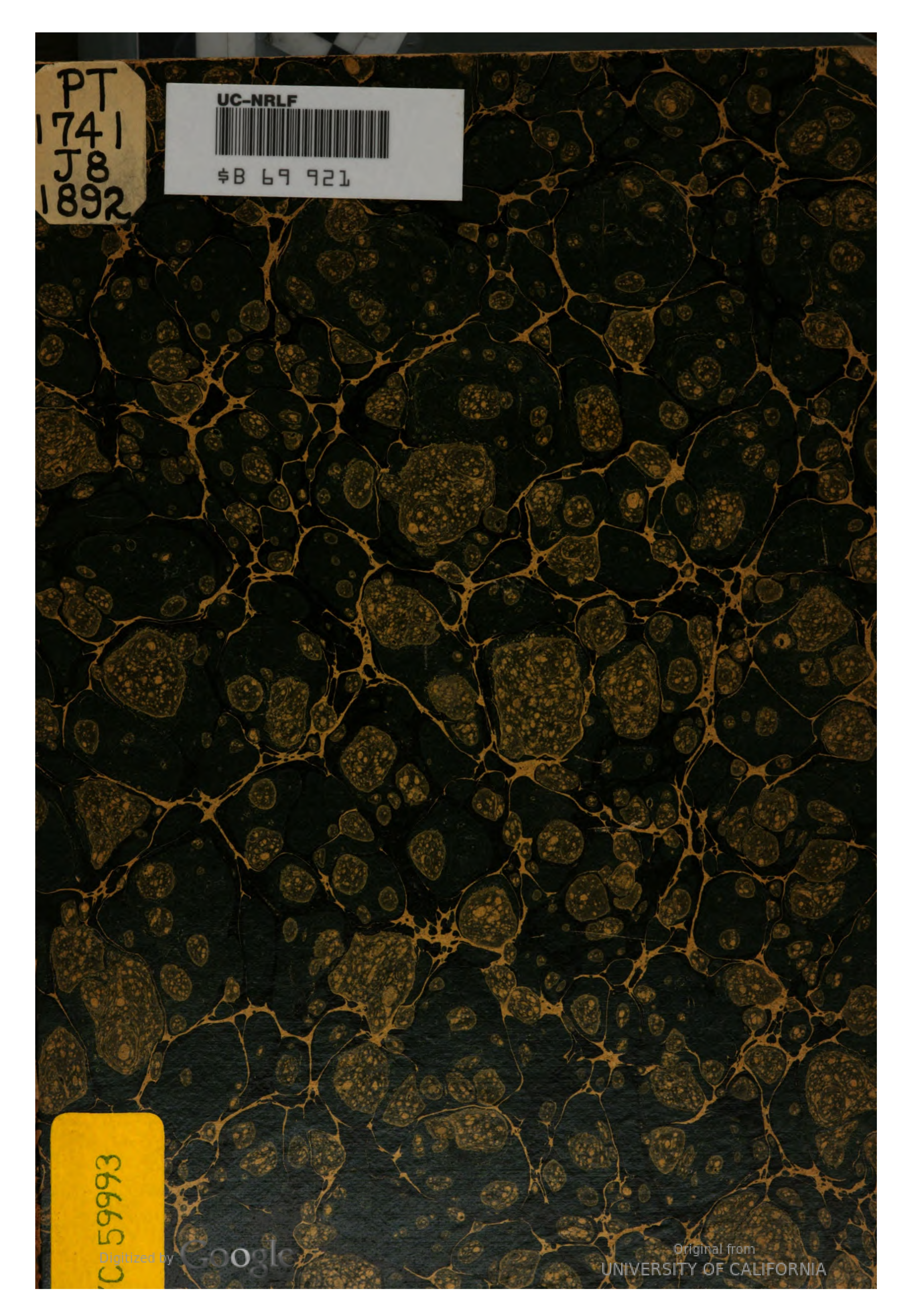
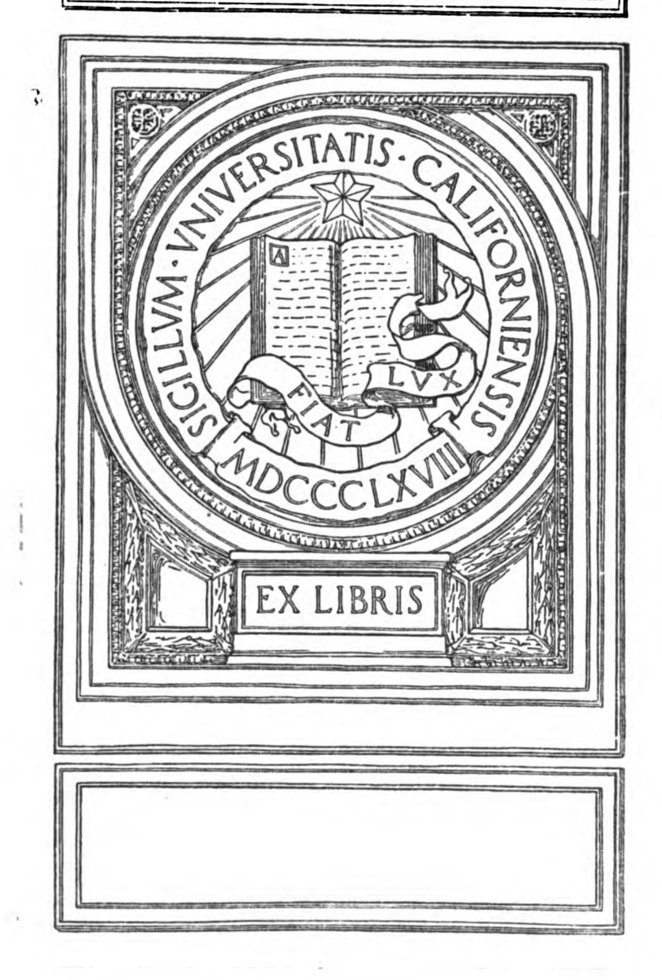

PT
1741
J8
1892
UC-NRLF
$B 69 921
C 59993


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

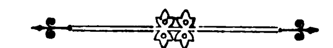


Heinrichs Buch

oder

Der Junker und der treue Heinrich.

Ein Rittermärchen.



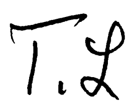
Nach einer Dillinger Handschrift
mit Einleitung herausgegeben

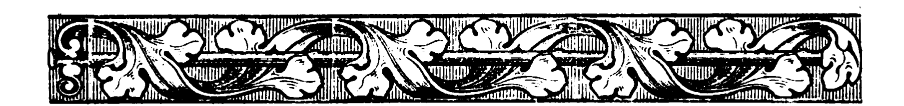
von

Dr. Sebastian Englert,
k. Gymnasiallehrer.



Würzburg.
A. Stuber's Verlagshandlung.
1892.





Der Tod meines verehrten Lehrers Dr. Matthias Ritter von Lexer, der meine Arbeit von Anfang an mit Jnteresse begleitete, hat mir eine Stütze und einen Halt genommen. Um so dankbarer muss ich H. Universitätsprofessor Dr. Steinmeyr sein, welcher mir mit Rat und That in liebenswürdigster Weise beigestanden ist und die literarischen Hilfsmittel mitgeteilt hat.

Jch fühle mich auch verpflichtet, H. Lycealprofessor Dr. Pfeifer dahier, H. Oberbibliothekar Barack in Strassburg und H. Oberbibliothekar Zangemeister in Heidelberg für die bereitwillige Ueberlassung von Handschriften und Werken hier meinen Dank auszusprechen.

Als ich vor einigen Jahren die hiesige Bibliothek durchmusterte, fand ich nicht nur auf einem Einbanddeckel Fragmente eines mhd. Gedichtes auf Ludwig den Bayer (Zeitschr. f. deutsches Altertum XXX, 71—75) sondern auch ein ganzes mhd. Gedicht.

Die Handschrift (kgl. Kreis- u. Studienbibliothek Stand-Kat. IV. N. 14) ist mit noch 3 weiteren Manuscripten derselben Hand in Gross-Quart zu einem Buche zusammengebunden. Die Holzdeckel waren mit gepresstem Leder überzogen. Leider sind dieselben beide in der Mitte längs abgebrochen, so dass jedesmal die Hälfte mit den Schliessen fehlt. Dadurch ist eine Inschrift, welche sich auf der Jnnenseite des vorderen Buchdeckels befand, nur mehr zum Teile erhalten.

Ueber einem Wappen mit Monogramm steht Rtter Fricf und darunter die Jahreszahl 1503. Diese Daten beziehen sich jedenfalls auf den ursprünglichen Besitzer



des Werkes, das später wahrscheinlich in den Besitz des Bischofs von Augsburg, Heinrich von Knöringen (1598—1646) überging und von diesem mit anderen Manuskripten der Bibliothek der Dillinger Akademie geschenkt wurde.

Je 12 Blätter sind zu einer Lage zusammengeheftet. 6 solcher Lagen sind vollständig, die 7te hat nur 8 Blätter. Das Ganze, 0,285 m hoch und 0,21 m breit, enthält 80 Blätter ohne Blattzählung mit Custoden am Schlusse jeder Lage.

Auf der Rückseite des ersten Blattes steht die Notiz:

Ex Bibliotheca Reverendissimi Episcopi Augustani.

Auf dem zweiten Blatte beginnt das erste Manuscript:

Sanctus wilhelmus leben der ein graffe was zů pictauie vnd hertzog zü aquitanien vnd ein vatter vnd patron des wurdigen orden sant wilhelms

22 Bll. Für die Initialen ist jedesmal ein Raum freigelassen, die Ausführung ist unterblieben. Am Schlusse des Textes steht:

Hie hat ſant wilhelms leben ein Ende got vns ſin gôttlich gnade ſende.

Es folgen zwei unbeschriebene Blätter.

Mit Blatt 26 beginnt ein zweites Manuscript:

Dis iſt die froge vnd ſendüng von ſanuwel die er ſckicket iſaack zü der ſchüllen der ſinago vnd iſt die erſt epiſtel.

19 Blätter. Am Schlusse des Ganzen setzte der Schreiber bei: Deo gratias anno domini MCCCCLXXVIIII ior. Darauf ein freies Blatt.

Das dritte Manuscript beginnt auf Blatt 46 ohne Titel und umfasst 20 Blätter. Es enthält die berühmte Vision des irischen Ritters Tundalus[1] [in der Handschrift thondolus].

Am Schlusse fügt der Abschreiber bei:

Et ſic eſt finis deo gratias vnd do mit ein ende

[1]) **Koberstein-Bartsch, Gesch. d. deutschen Nationalliteratur I, 156.**



got vns ſinen ſegen ſende dis wart vß geſchriben vff ſontag noch des heiligen crutz noch oſtern anno MCCCCLXXVIIII.

Unmittelbar auf dem folgenden Blatte 66 beginnt dann das „Heinrichs bůche“ auf 16 Blättern.

Auf jeder der 32 Seiten stehen 2 Columnen. Die Verszahl der Columnen wechselt zwischen 37—41 Versen. Die Anfangsbuchstaben der Verszeilen sind rot durchstrichene Majuskeln. Die einzelnen im Drucke eingehaltenen Abschnitte sind durch rote Initialen kenntlich gemacht.

Was den Schreiber betrifft, so nennt er sich selbst Johannes Karcher von Hagenau. Weiter wissen wir nichts über ihn. Hagenau war in der Mitte des XV. Jahrhunderts der Sitz einer bedeutenden Handschriftenhandlung, welche Diepold Lauber leitete[1]), und einer Art Buchschreibergesellschaft, aus welcher, wie es scheint, solche Abschreiber hervorgingen, die sich in anderen Städten niederliessen und um Lohn mit der Verfertigung von Handschriften beschäftigt wurden[2]). Es ist nicht uninteressant, dass unter den Bücherhandschriften, mit denen Lauber handelte, viele mittelalterliche Gedichte und speciell der Titel eines Gedichtes genannt ist, das inhaltlich mit unserem, Heinrichs Buch' viele Aehnlichkeit gehabt haben muss: „von eime getruwen ritter der ſin eigen hertze gab umb einer ſchönen frowen willen“. Da die angeführte Inschrift, Ex bibliotheka Reverendissimi Episcopi Augustani, dahin weist, dass die Handschrift sich sehr bald in Augsburg befand und zwischen Hagenau und Augsburg buchhändlerische Be-

1) Vgl. Kirchhoff, Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels, Leipzig (Heinrichs) 1851, S. 1 ff, — Derselbe, Die Handschriftenhändler des Mittelalters, Leipzig (Selbstverlag) 1853, S. 125 f. — Theod. Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken, Leipzig 1890, S. 49 ff.

2) Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, I. Bd (1850), S. 312, Anm.



ziehungen bestanden[1]), so scheint die Vermutung nahe zu liegen, dass Karcher in Augsburg sein Geschäft betrieben habe.

Das Gedicht war bisher nur nach einer Heidelberger Handschrift (ich bezeichne sie mit H im Gegensatze zur Dillinger Handschrift = D) bekannt[2]) und der letzte Herausgeber derselben K. Kinzel glaubte so fest, dass es die einzige sei, dass er S. 17 schreibt: „dass das Gedicht, der Iunker und der treue Heinrich, von einem md. schreiber überliefert worden ist, ist ebenso klar, wie dass es uns nur in einer abschrift vorliegt.“ Das Auftauchen von D nun ändert an dem Vordersatze nichts, gibt aber zu einer Reihe von interessanten Fragen Anlass, von welchen die hauptsächlichste diejenige ist: In welchem Verhältnisse steht D zu H?

Bevor ich aber zur Beantwortung dieser Frage schreite, will ich einige Beobachtungen, auf welche sich meine Antwort gründet, vorausschicken.

Vor allem ist es nun möglich, einige Stellen von H zu korrigieren. Lexer schrieb mir schon 1886, als ich ihm meine Copie überschickte, „Es ist also jedenfalls wichtig, davon eine zweite und, wie es scheint, in manchen Stücken abweichende und manche bessere Lesart bietende (z. B. D 26 - H 20) Handschrift zu kennen.“ Schon Bartsch hat in seiner Recension des Kinzel'schen Werkes in den Gött. gel. Anz. 1881, S. 1342-44 verschiedene Verbesserungsvorschläge im Texte gemacht, von denen einige bestätigt, viele aber als falsch erwiesen werden, andere unentschieden blei-

---

1) Der augsburger Buchhändler Johann Rynmann (1497—1522) liess eine bedeutende Zahl seiner Bücher in Hagenau bei Heinrich Gran drucken. S. Kirchhoff, Beiträge, S. 25. —

2) Der Juncker und der treue Heinrich. Ein Rittermärchen, herausgegeben von Karl Kinzel. Berlin (1880), Weber. Ausserdem handelt von dieser Heidelberger Handschrift Strauch, Zs. f. d. Altertum XXIX, 339 ff, Martens, Historia de S. Gregorio, Programm, Tauberbischofsheim 1883, u. Bartsch, Verzeichnis der ad. Hdss. der Heidelberger Bibliothek, 1887.

ben. Bestätigt wird H 238 gern durch D 252, H 274 mins d. D 287, H 356 (die Unrichtigkeit der Konjektur gedat) d. D 365, H 452 („der" zu tilgen) d. H 464, H 496, er d. D 511, H 541 macht: gesagt d D 556-557, H 651 f. die letzte Annahme des ungenauen Reimes die sînen: pîne durch D 674–675, H 689 bestalt durch D 712, D 1226 das d. D 1270, H 1332 f. junhêren: mêre d. D 1378 f, H 1509 gesan d. D 1578, H 1562 erkannte Bartsch richtig die Verderbnis, doch corrigierte er falsch durch gerûret statt geirret (vgl. D 1631), H 1751 des wird bestätigt durch D 1925, H 1968 bit d. D 2179, H 2115 sân d. D 2338.

Als falsch wird erwiesen der Vorschlag zu H 375, „der" einzuschieben, durch D 384, zu H 386, dâ statt das zu lesen d. D 395, z. H 523, nu zu ändern d. D 538 ff., z. H 529, sîn statt sint zu lesen d. D 546, z. H 529, bringe vil zu lesen d. D 548, z. H 565 schon aus sân entstellt anzunehmen, d. D 572, z. H 642 d. D 666, zu H 690, er zu streichen d. D 713 z. H. 742 d. D 768 (die Verderbnis liegt vielmehr in „komen"), z. H 813, nit als nît zu erklären d. D 849, z. H 1152 himelrîch statt hymelch zu lesen d. D 1198, z. H 1725 grundelôser zu lesen d. D 1899.

Die übrigen Verbesserungsvorschläge von Bartsch z. H 91 (vgl. meine Beobachtung S. XII), 246, 356 (teilweise), 475, 492, 512, 533 f., 537, 762, 823 (?), 959, 1148, 1299, 1324, 1372, 1520, 1614, 1641, 1740, 1861, 1995 bleiben unentschieden, werden jedenfalls durch die entsprechenden Lesearten in D (97, 261, 365, 492, 506, 529, 550 f., 555, 788, (?), 991, 1194, 1345, 1371, 1421, 1589, 1683, 1714, 1916, 2036, 2204) nicht unterstützt.

Im Anschluss hieran bringe ich nun zunächst Korrekturen, welche die Vergleichung von H und D in H notwendig macht. H 20 wuchs uff dapferunge ist nach D 26 zu ändern in uff toffel runge. H 287 statt gelacht lies geracht D 301. H 316 si ist n. D zu ändern in in. Die Lücke H 444 ist auszufüllen durch D



453. H 447 ist einzuschieben konde n. D 456. H 450 ist einzusetzen het n. D 459. H 670 mut ist zu ändern in munt n. D 693. H 716 lies statt sin: sim n. D 739. H 742 l. st. komen: kum n. D 768. H 1475 l. st. rich: risch n. D 1532. H 1493 l. st. sach: stach n. D 1558. H 1517 l. st. beste: leste n. D 1586. H 1571 l. st. gebe: gap n D 1640. H 1772 l. st. recht: nechte n. D. 1944. H 1811 l. st. ersten: neste n D 1980. H 2026 l. st. dankt: dank n. D 2247 u. H 2078 l. st. menlichen: menlicher n. D 2302.

Aber auch in D müssen, wenn man einzelne Lesearten mit den entsprechenden in H vergleicht, viele Fehler verbessert werden. So ist D 92 vordert nach H 86 zu korrigieren in vor dett, D 116 ist n. H 112 „die" einzuschieben, D 118 ist n. H 114 einem in ime zu ändern, D 205 verfegelte n. H 197 in vergefelt, (D 242 legen in lenger), D 419 Wan n. H 410 in Was, D 504 erfordert das Verständnis Heinrich sprach eingeschoben, wie es steht in H 489, D 518 unbehende ist nach H 503 zu ändern in unbekende, D 724 nit ist n. H 701 offenbar zu tilgen, D 737 verlangt schon der Reim nach komen ein her, wie es H 714 hat, D 840 gefan ist offenbarer Schreibfehler statt gefan, D 849 ist lobes an n. H 816 zu ändern in lobesam, D 901 geweich ist wohl zu ändern in gewůch, vgl. D 253. (Das st. Verbum wahen D 2, 57, 253, 312, 901 scheint H unbekannt gewesen zu sein; in 312 blieb es in der unverständigen Form gefug, sonst wurde es entfernt.) D 994 brieffeten ist n. H 965 zu ändern priefeten, D 1037 er n. H 1004 in ir, D 1049 mein n. H 1010 in nein, D 1058 urlop nemen n. H 1021 in bette vernemen. Nach D 1060 fehlt ein Vers, der nach H 1024 ergänzt werden kann. D 1070 underen ist n. H 1034 zu ändern in anderen, D 1210 werde ist zu streichen. D 1214 ist n. H 1168 mich behalt einzuschieben. Nach D 1234 fehlen zwei Verse: H 1189 und 1190. D 1354 doch ist n. H 1307 in docht zu ändern, D 1368 eime n. H 1321 in fime, D 1387 der des ist umzustellen:



des der, vgl. H 1340, D 1473 verlangt schon die Reimbildung die Umstellung ſtan ſol, vgl. H 1418, D 1515 geneine ist n. H 1457 zu ändern in gemeine. D 1675 der ritter ist zu tilgen, vgl. H 1606, D 1954 ſolt ist n. H 1782 zu ändern in wolt, D 1987 jm n. H 1878 in jn, D 2334 ist n. H 2111 und im Vergleiche mit D 2342 an vor einen einzuschieben.

Schon ein oberflächlicher Vergleich der Verszahl beider Abschriften (D zählt 2416—H 2189 Verse) zeigt, dass D viel mehr Verse enthält als H. Bevor ich nun die Frage entscheide, ob die Plusverse in D im Archetypus standen und also H lückenhaft ist oder nicht, muss ich eine vielfach zu beobachtende Eigenheit von D ausführlich besprechen.

Der Verfasser von D ist breiter als der von H. Dies tritt zu tage, indem er fürs erste zu Substantiven, welche in D nackt dastehen, vielfach farblose Adjektive beisetzt, wie: D 36 zarte w e r d e jungfrowen (H 30). Eine grosse Rolle spielt das nichtssagende Adjektiv *groß*, welches D an folgenden Stellen im Widerspruche mit H beisetzt: 41, 43, 45, 78, 94, 180, 284, 491, 752, 1011, 1240. d e r g û t e got D 170—H 164. Auch a l l wird gerne zum Ausdrucke gefügt: D 197 - H 191, D 289—H 276, D 291 - H 277, D 609—H 590. D 2083—H 1896. D 2118—H 1913. D 2222—H 2011. D 2334—H 2111. D 2370—H 2147. die l i e c h t e ſünne D 318—H 304. — l i e b e r juncker D 433—H 424. d e r g e t r u w e heinrich D 512—H 497. die j u n g e junckfrŏwe D 751—H 727. den j u n g e n lieben werden man D 820—H 790. der ſelbe b ŏ ſ e ritter D 968—H 929, ebenso D 1037—H 1004. ſinen r o t t e n mûnt D 1338—H 1293. an dem andren zü k o m e n d e n tag D 1423—H 1375. der ſelbe e d e l junchere D 1476 - H 1420. ein g u t t e rede D 1571—R 1502. die r e c h t e mere D 1594—H 1525. die zarte m y n n e k l i c h D 1616—H 1547. des ſ ü ſ ſ e n meyges D 1621—H 1552. ſ ů ſ ſ e ouwe D 1662—H 1553. edele j u n c k f r o u w e D 1635—H 1566. z a r t e s blugende riß



D 1665—H 1597. trütamys D 1666—H 1596. manig ſchon ſper D 1888—H 1715. des andren obentz D 1981—H 1812. on allen falſchen won D 2224—H 2013.

Fürs zweite sucht D den Ausdruck durch den Beisatz von Adverbialien und Adverbien genauer hervorzuheben, die in H fehlen z. B. D 4 enfindet ſicher nit (H 4), D 28 allewegen mit hoffieren (H 22), ſich in ſinem ſine verſan D 72—H 68, ähnlich D 328—H 316. dicke ſere D 98—H 92. geren gelebet D 101—H 95. all ſtille ſwigen D 103—H 101, ebenso dient all zu Hervorhebung in D 599 all doch — H 580, alzu D 602—H 583. Also D 668—H 645. aldo D 1173 und 1551 und 1727. all zü D 1256—H 1212. geriten eben (eben ist hier reines Flickwerk, lediglich des Reimes halber gesetzt) D 108—H 104. gantz vernam D 130—H 126. uff die reiſe bedorfften D 179—H 173. nit lenger me D 193—H 187. ir habt gar recht D 250—H 236. uff dieſer reiſen zeren D 258—H 244. als ir vor hant gehort D 274—H 260. und ouch D 308—H 294. (Gerade dieses ist schleppend und undichterisch, die Lesart von H des abents spade des morges fru ist besser). ouch hat D überflüssig auch noch in 474. 475. 476. 702. 1029. 1206. 1231. 1280. 1296. 1466. 1591. 1633. 1669. 1844. 2320. ſol uns noch wol beraden D 383—H 374. ſo ferre kommen D 394—H 385. bitten ich in truwen D 426—H 417. ich han lange zitt geweſen D 434—H 425. ein wil die zit vertriben D 441—H 432. wol ein halb mile D 445—H 436. Von vogelgeſang und blůmen D 449: suß H 440. hant dar zü groß habe D 491: H 474. reit wider in die ſtat D 552—H 535. (ähnlich wider D 1181—H 1135.) im was uſſer moſſen wol D 621—H 598. rechte wol D 640—H 617. iemer danck ſagen D 645—H 622. Alſo wol was er geſtalt D 668—H 645. man vernam ſo wie das D 679—H 656. Ach got D 694—H 671. waz alle zitt D 782—H 756, ebenso D 822—H 791, D 1190—H 1144, D 1873—H 1699. was komen balde

die zitt D 838—H 804. zü jm gon D 914—H 878. Morn fruge D 921—H 885. daz jm wol behage D 922 —H 886. als es nü obent D 990—H 951. das in ieder man wol ſach D 1010—H 979. Vil bald er jn gab D 1027— H 994. er doch nit endet D 1129—H 1083. in ie her getrůg D 1232—H 1186. die obent zitt alhie vertriben D 1264—H 1220. zü ſtůnt D 1294—H 1248. kam dar gegangen D 1377—H 1330. ich tuon uch nü bekant D 1381—H 1334. Die Schwurformel by ſant johann ist zugesetzt D 1385, bei H 1338 fehlt sie. alle ſament D 1397—H 1350. giengent zü ſamen D 1398—H 1351. wer in do an sach D 1402—H 1355. er war eine gůte wile zü hoffe D 1408—H 1361. wol ſchone D 1446—H 1397. din leit an jm rechen D 1448—H 1399. reit do hin D 1491—H 1436. es iſt noch kům tag D 1494—H 1439. nieman er do vernam D 1500—H 1443. der kunig uff dem fenſter lag D 1513—H 1456. do by lag D 1519—H 1462. gar ſchnell D 1575—H 1506. wol verneme D 1580—H 1511. waz do D 1661—H 1592. zü der zitt D 1662—H 1593. vil balde D 1697—H 1628. lang gnůg D 1729—H 1656. Hier darf vielleicht auch das Beispiel koment geritten D 1887—H 1713 seine Stelle finden. do hinden D 1895—H 1721. zü jme keme D 1953—H 1781. von wannan D 1965—H 1793. hart gerne D 1989—H 1820. harte fro D 2119—H 1914. gůt genůg D 2164—H 1957. das ich uch tribe zü ſchimpff D 2166—H 1958. dicke hette geton D 2207—H 1998. das eſſen was balde geton D 2273—H 2052. ging uß dem ſale D 2280—H 2059. wer nü do.. were D 2283—H 2062. der ſelbe doch nit enwüſte D 2283—H 2067.

D liebt es auch, das Präpositional-Attribut und Objekt, welches H erraten lässt, ausdrücklich beizufügen, z. B.: ſin vater erbe D 96—H 90. jederman von in D 666—H 643. min juncker von uch begert D 892—H 858. ſol ich dir jehen D 897—H 863. er von jm begerte D 916—H 880. nieman von den herren D 991—H 952 hüner neſt D 1083—H 1047. des er nit



endet D 1129—H 1083. er es nit wolt vergeſſen D 1324— H 1278. er rieff ſinen knecht heinrich D 1343 —H 1298. raſt an jme finden D 1463—H 1410. des was er wol gemeit D 1588—H 1519. biß got wilkomen D 1619—H 1550, D 1622—H 1553 u. D 2035—H 1860. ich des nit enließ D 1639—H 1570, der meren was er ... fro D 1674—H 1605. nieman mich des beſcheit D 1967— H 1795. mich verſton D 2142—H 1937. in die zitt.. vertriben D 2260—H 2039. ſie kam es in not D 2348— H 2125. mit jm hoffieren D 2374—H 2151.

Hierher gehört auch die Beobachtung, dass D da, wo H nur den Eigennamen oder Pronomina setzt, durch Zusätze und Substantiva Person oder Sache genauer zu kennzeichnen strebt, z. B.: heinrich ſinem knecht D 93—H 91. D 2140—H 1935. dem jungheren D 129: ime H 125. der juncker D 151 u. 159 etc.: er H 145 u. 153. heinrich D 180—er H 174, ebenso D 267—H 253. D 1349—H 1304. D 1436—H 1387. der knecht heinrich D 486—H 469. Zweimal ist D höflicher, indem der Wirt, her' tituliert ist: lieber her wirt D 487—H 470 u. D 891—H 857. Aehnlich redet der Junker in D 1260 den Boten: lieber geſelle an, was in H 1216 fehlt. der junge man D 633—H 610. der jungeling: er D 710—H 687. in dem miſte D 1216: nider H 1170. der ritter D 1445: er H 1396. ſins juncheren roß D 1482—H 1427: ſin roß. der kunig H 1950— er H 1778. der wurt D 2221—er H 2010. under den drien D 2315—ir H 2092. der kunig D 2376 — er H 2152.

Dieses Streben nach Deutlichkeit zeigt sich auch in der Vorliebe für Pronomina: D 327 setzt für das (H 315): diſe rede, D 604 setzt das bei, das H 585 fehlt. D 841 für der (H 807): der ſelbe. D 988 für der (H 949): dieſer jung. D 1168 für der (H 1118): dieſer ſelbe. D 1178 für die (H 1132): diſe. D 1246 für der (H 1202): der ſelbe. D 1268 für die (H 1224): dieſe. D 1275 für sin (H 1231): einer ſiner. D 1301 für sie (H 1255): ſie beide. D 1373



für das (H 1326): ſin. D 1389 für dem (H 1342) dinem. D 1418 für sie namen (H 1371): ſie ſich an nomen. D 1476 für der (H 1420): der ſelbe. D 1586 für der (H 1517): diſer. D 1596 für die mere (H 1527): diſe ding. D 1676 für der ritter (H 1607): der andren ritter. D 1901 und 2152 und öfter für was (H 1727 u. 1945 und öfter): so was. D 1964 für die (H 1792): dirre. D 2348 für sie (H 2125): ſie ſelber.

Auch im Gebrauche der Konjunktionen ist D freigebiger als H. Zunächst wird in D oft untergeordnet mit das, z. B. D 1316—H 1270, D 1570—H 1501 und sonst. Ferner knüpft D oft mit und an, wo H asyndetisch anreiht; z. B. D 160, 1429, 1727, 1875 u. s. f. oder D ordnet mit wan unter D 1556—H 1491, D 1685—H 1616, D 1935—H 1761 etc. Auch setzt D gern im Nachsatze das: D 1682—H 1613, D 2149—H 1942, D 1394—H 1346. Andere Konjunktionen, die in H an den betreffenden Stellen fehlen, sind: doch D 1409—H 1362, so das D 1140—H 1363, aber D 1558—H 1493, bitz das D 1568—H 1499.

Weiters liebt D die Häufung von synonymen Substantiven, Adjektiven, Adverbien und Verben, wo sie in H sich nicht findet; z. B. lop und ere D 64—H 60. fro und wol gemeit D 73—H 69. ſee und mer D 736—H 713. liebe und hulde D 937—H 899. ubel und ſo bitter D 969—H 930. ſchon und wol getan D 1158—H 1112. nôtt und ungeren D 1360—H 1313. fro und wol gemeit D 1400: wol bereit H 1352. ſere ſchnell und rôſch D 1466—H 1413. fliſſent uch und arbeitent D 1880—H 1706. friſchlich und wol geton D 1886—H 1712. der ſchnell und der rôſch D 1956—H 1784. ire glider und lip D 2350—H 2127. gemeit und wol bekant D 2405—H 2182.

Sehr oft aber gebraucht D weitläufige Wendungen, verwässerte Relativ-Sätze, wo H sich knapp und prägnant ausdrückt, oder wählt die Umschreibung vermittelst Hilfszeitwörter: ich enbin zworen ich weiß wol

das . . . D 279 f. — H 265 f. — der gûte wer D 455 - H 446. Nü was der dantz gethon D 1052— H 1015. zü einer zit die ift gelegen D 107—H 102. zü dem ritter der was frômde D 256 - H 242. uch müβ wol fin erlungen D 276—H 262. wart befcheiden und ward gewifet an D 458—H 451. In dûchte er wolte D 609 - H 590. der wirt was wol gezeme D 630—H 607. reit ouch mit heinrichen do hine D 631—H 608. Und die do logent D 708 - H 685. wer er were es wor . . . D 711—H 688. Und was alleine D 781—H 755. Sie hûb uff ein ouge und D 819—H 789. Verstande was ich nû D 918 - H 882. beftûnt zu bereitten D 1090—H 1054. kam gon D 1094—H 1058. der do fûrte den krantz D 1141 und 1171 statt der mit dem H 1095 und 1125. duncket mich er meynet nit D 1273: des nit H 1229. dem der do furt daz D 1303: dem mit dem H 1261. das det er . . . er gedacht D 1368 f.: er gedacht H 1321. er gedacht ouch, überflüssige Wiederholung aus dem Vorausgehenden D 1371. das ir all wol vernemen . . . welt komen D 1383—H 1336. das duncket mich wol geton D 1396 fehlt in H 1350. fprach: got das ift ficherlich D 1403—H 1356. er fprach D 1433, wo H einfach die Worte anführt. Und hoffte. er folte . . . D 1604—H 1535. mûβ vergeben D 1646 H 1577. noch keinem manne geben D 1657—H 1588. das düncket mich wol geton D 1684—H 1614. hat gebotten das, das man jn hat gesatt D 1703 u. 1704—H 1634. Gerade diese Stelle aber zeigt, dass D trotz der Weitläufigkeit hier das Ursprüngliche hat, weil der md. Reim dat: gesatt beibehalten ist. einer mit einem D 1860: ein H 1686. müβ gefchehen D 1916: H 1740. mager han D 1996: H 1823. fie fprach D 2035—H 1860. der mir durchluchtet daz hertze myn D 2036—H 1861. und fprach D 2143—H 1938. müffent sin D 2218—H 2007. das er hülff vertriben D 2260—H 2039.

Wenn sich auch in H ähnliche Weitläufigkeiten



finden, so sind dieselben doch so verschwindend gering dass sie gar nicht in Betracht kommen können.

Dieses offenbare Streben nach Breite in D muss auffallen gegenüber der knappen Ausdrucksweise in H. Dies führt mich nun zu einer Auseinandersetzung über die Plusverse in D. Der Umstand, dass D 227 V. mehr hat als H., könnte zu der Annahme verleiten, wir hätten in D die vollständige, in H eine lückenhafte Ueberlieferung vor uns. Jedoch ist diese Annahme nur zum teil richtig, indem fast die Hälfte der Plusverse willkürliche Einschiebsel sind. Der weitaus grössere Teil nämlich sind Verspaare mit gleichem Reime, welche, da sie Wiederholungen des Vorausgehenden, Tautologieen, enthalten, oder doch nichts Neues bringen, als überflüssige Zuthaten eines redeseligen Schreibers aufgefasst werden müssen. Hieher gehört D v. 9—10, 86—87, 141—142, 199—200, 209—210, 241—242, 295—296, 400—401, 480—481, 523—524, 567—568, 584—585, 746—747, 789—790, 827—828, 833—834, 904—905, 1012—1013, 1109—1110, 1281—1282, 1419—1420, 1493—1494, 1537—1538, 1560—1561, 1565—1566, 1707—1708, 1902—1903, 1970—1971, 2195—2196, 2227—2228, 2297—2298, 2403—2404. Andere Verspaare 229—230, 484—485, 2127—2128 und 2213—2214 können eher als ursprünglich aufgefasst werden und 1008—1009 stand wegen seines md. Reimes gesat: dat entschieden im Original.

An anderen Stellen sind 2 Verse von H in D zu 4 Zeilen erweitert, so dass die Erweiterungen in überspringenden Versen stecken, wie D 465—467, 759—762, 802—804, 930—932, 1470—1472, 2002—2004.

Wesentlich anders steht die Sache bei den 7 Partien, welche 4 Verse betragen: v. 19—22, 460—463, 614—617, 1459—1462, 2009—2012, 2171—2174, 2413—2416 und den 3 Stellen, welche 6 Verse zählen: 1043—1048, 1545—1550, 2235—2240, sowie dem Passus mit 8 Versen 1113—1120. Sie enthalten schon entschieden Ursprüngliches, wie besonders die V. 1459—1462, ebenso die 3 grösseren Partien D 1735—1839, D 2060—2079 und D 2198—2216.



„Wie man nach der Erzählung in H 1402 ff. nicht weiss, was an dem Abende noch geschieht und was erst am andern Morgen, indem der Bericht über die Nachtruhe (D 1459 - 1462) fehlt, (wahrscheinlich hat das zweimal gebrauchte Wort ‚raste‘ zum Ueberspringen der dazwischen stehenden Verse verleitet) ebenso fehlt nach H 1661 der Bericht über die Nachtruhe; beide Tage, der zweite und der dritte des Turniers, fliessen in einander über, während D 1735—1740 eine lange Schilderung enthält, die schon aus Gründen der poëtischen Oekonomie sich gar nicht entbehren lässt. Denn nachdem jener falsche Ritter zweimal die dem Junker von seiner Prinzessin gespendeten Geschenke, den Kranz und die Krone, abgebettelt hat, muss man erwarten, dass er auch bei dem dritten noch prächtigeren Geschenke den Versuch wiederholen wird. Die Prinzessin aber hat ihren Liebhaber verpflichtet, diese ihre neue Gabe nicht zu verschleudern, und er hat ihr eidlich Gehorsam gelobt. Die poëtische Oekonomie erfordert es, dass der Dichter seinen Helden auch seine Treue bewahren lässt, sonst wäre ja jenes Verbot der Prinzessin eitles Gerede gewesen. Dazu kommt, dass H 1690 mit der Erwähnung der dreissig gleichfalls mit Perlenhauben geschmückten Ritter notwendig den Abschnitt D 1737 ff voraussetzt.“[1]) Jch bemerke, dass v. 1830 u. 1831 im md. Originale gestanden sein müssen, auch weil die Reimbildung in D ſtat was: das die Reimbildung: Und was war in der ſtat: dat voraussetzt. Auch der Abschnitt D 2060—2079 ist wohl ursprünglich, weil er durchaus der Analogie der Situation an den vorausgehenden Abenden entspricht. Und der Abschnitt D 2089—2116 ergänzt eine Lücke in H 1910 ff.

Damit will ich aber nicht behaupten, dass diese Abschnitte in D durchaus ursprünglich seien; jedenfalls hat der Abschreiber auch hier manches breiter angelegt und erweitert.

[1]) Diesen Abschnitt verdanke ich der gütigen Mitteilung von H. U.-Professor Dr. Steinmeyer.



Auch darf nicht angenommen werden, dass in D das Original vollständig stecke, denn auch D hat Lücken, welche aus H ergänzt werden müssen. Jch bin geneigt, nach D v. 340 (H 329—330), 407 (H 396—399), 557 (H 539—540), 860 (H 827—828), 996 (H 953—962), 1051 (H 1013—1014), 1234 (H 1189—1190), 1854 (H 1677—1682), 1923 (H 1748—1749), 1939 (H 1766—1767), 1973 (H 1800—1803), 2052 (H 1878—1879), 2058 (H 1886—1889), 2130 (H 1924—1925), 2390 (H 2168—2169) wirkliche Lücken in D anzunehmen, weil H nicht leicht erweitert.

Bis jetzt ist meine Ansicht über das Verhältnis der beiden Hss. zum Archetypus und unter einander folgende: D und H hatten wohl verschiedene Vorlagen, von denen diejenige, welche H vor sich gehabt, die meisten Lücken hatte. Diese beiden Vorlagen sind wahrscheinlich auf einen mittelfränkischen Archetypus zurückzuführen[1]), dem möglicherweise eine erste Bearbeitung in Prosa zugrunde liegt. Doch lässt dies D 14 H 12 zweifelhaft. H hat mehr geändert als D, um den ursprünglich mittelfränkischen Charakter des Gedichtes zu verwischen. Die beiden Vorlagen scheinen schon sehr grosse Abweichungen gehabt zu haben, so dass eine Reconstruction des Originales grosse Schwierigkeiten hätte, vielleicht in einzelnen Partieen unmöglich ist.

---

[1]) Kinzels Ansicht a. a. O. S. 26 wird durch D bestätigt.

Dis iſt heinrichſ bůche.

Nů hörent was wil ich ſagen
Was ich han hören wagen
Das hie vor vil offenture iſt geſchicht
Der man nůn enfindet ſicher nit
5 Wunder mancher hande
Man findet als jn keim lande
Des ſelben glichen
Das weiß ich ſicherlichen
Iſt es wor das enweiß ich nit
10 Sie iſt mir ſelber nit geſchicht
Dan ich han hören iehen
Das es hie vormols ſie geſchehen
Nü wil ich die ſelben ſachen
Von ſchlettem düſche zů rimen machen.

15 Hje vor ſas in einer ſtat
Fur wor ſage ich uch dat
Ein richer man ein groſſer here
Der hett wůnne und groß ere
Und het ouch ein frouwe
20 Von lobelichem ſchouwe
Und ein einigen ſůn
Der ſchnell was und ſchon
Er verlag ſelten
Wo er es möcht vergelten
25 Der ſelbe jüng
Zü hoff und toſſel runge

Wo man ſtach oder ſol turnieren
Do wolte er allewegen mit hoffieren
Das dett er durch ein geboren
30 Die er zü einen bülen hat erkoren
Der diente er manche zitt
Zů leſt wart er ir quit
Das jme ſiner frỏiden vil verdarp
Do jme sin hertze liep abe ſtarp
35 Des hette er manchen ruwen
Durch die zarte werde jungfrowen
Alſus lebte er manchen tag
Das er groſſen ruwen pflag
Das jm von mannen noch von wiben
40 Es nieman kunde vertriben
Den bitteren groſſen ſmertzen
Den er trug an ſinem hertzen
Des koment vatter und můtter in groſſe not
Das ſie beide do von blibent dot
45 Des gewan er groſſen ruwen
Sin alt ſorg wart ernüwen

Nu hat er er einen knecht
Der do gůt was und gerecht
Der was als ich han hỏren leſen
Manig jor by jme geweſen
50 Der gab jme troſt mancher hande
Jr en iſt nit me in dem lande
Dem ſo manig ere ſie beſchert
Wolt ir ir wert ir wol gewert
Zů leſte er ſich bedochte
55 Do in ſin alte ruwe an fochte
Das er zů dem knechte ſprach
Min ruwe und myn ungemach
Enkan mir nit vergan
Wan ich do von groß liden han
60 Noch dem man beſcheidet mich
So heiſſet der knecht heinrich
Er ſprach zü ſime junchere

Wollent ir haben lop und ere
65 So begebent difen ruwen
Oder uwer alt forg wurt nüwen
Wan ich han dick hören fagen
Man fol ein leit nit zü lang tragen
So vil rûwen das ift wor
70 Wan die burde ift alfo fwer
Zü lefte fich der junge man
Sich in finem fine verfan
Er wart fro und wol gemeit
Und vertreib fin hertze leit
75 Dick in mancher ftûnde
Doch bleip in fines hertzen grûnde
Wie der lieben wangen woren fo rott
Des kam er dick in groffe not.
Das er als einig was
80 Sin felbes finne er vergab
Nü leittent jme fin möge
Vafte groffe loge
Das dettent fie durch finen jungen lip
Und hettent ym geren ein wip
85 Durch fin gût geben
Do mit er fin leben
Und in fröide were bliben
Und fin groffe forge hette vertriben
Das enmöcht nit gefchehen
90 Wan er bleib in dem leben
Das er offentüre pflag
Als er vordert manchen tag
Er verkoüfft hûte einen hoff
Das dett er durch groß lop
95 Bitz zü lefte das er verdarbe
Er verkoüfft alles fines vatter erbe
Das was heinrich finem knecht leit
Er dicke fere dar wider ftreit
Er fprach heinrich lieber gefelle myn
100 Ich han alles das leben myn
Mit eren geren gelebet



Das felbe mir noch an klebet
Heinrich müfte fwigen all ftille
Er enmocht uß finem willen
105 Nit wol gekriegen
Do můfte er billich fwigen.

Nů gefiel zü einer zit die ift gelegen
Das ein herolt kam geritten eben
Und brochte ein mere
110 Wie ein kunig were
Zů Zippren gefeffen
Der hette fich vermeffen
Er wolte halten einen hoff
Durch werder heren lop
115 Wan er was uber laden
Mit einer tochter wolt er beftatten
Uff rechte ouenture
Es wurde einem fůß oder fure
So welcher ritter oder junghere
120 Der uff dem hoffe der befte were
Und das befte dett uff dem hoffe
Der folte fin tochter han mit lobe
Und wolt jm ouch geben
Alles fin rich noch finem leben
125 Difer herolt wart gewifet
An den jungen der dicke gebrifet
Wart von manchem herolde
Nů hort alfo balde
Do er zü dem jungheren kam
130 Und er die rede gantz vernam
Do gab er jm kleider und pfert
Die wol worent viertzig gulden wert
Des belobede fich der herolde fere
Er fprach mich ließ nie kein here
135 Alfo rechte fchone
Das uch got jemer lone
Alfo fchiet er von dannen
Frőlich von dem manne



Nů hőrt myn rede
140 So was der junghere dette
Er ſprach heinrich lieber geſelle
So wie ich das beſtelle
Ich müß zü dem hoffe
Es ſige mit ſchanden oder mit lobe
145 Heinrich ſprach ich wil uch nit betriegen
Ir mőchten es ſelber wol brieffen
So wie das uwer ſache ſtee
Ir enthant doch alles gůtz nit me
Dan zwen hoffe und uwer hůß
150 Dan iſt alles uwer gůt uß
Der juncker ſprach ich will es alles verkouffen
Ich will nit dar zü füſſe lőffen
Ich will gelten pfert und roß
Er mőcht alles werden loß
155 Do ſprach heinrich der knecht
Juncker ir hant recht
Wie uch duncket nach uweren ſinnen
So wil ichs mit uch beginnen
Do ſprach der juncker ſo gang bald uß
160 Und verkouff mir hoff und hůß
Wan wir mügent nit lenger beitten
Und loß uns bereitten
So ich han vernomen
So ſullent wir zü meige dar komen.

165 Do nü kommèn was die zitt
Das er was alles ſins erbes quit
Vil ſere heinrich ſchre
Er ſprach nü habent wir nit me
Er ſprach heinrich du ſolt dich wol gehaben?
170 Der gůte got ſol unſer walten
Ich weiß wol das er uns nit enlat
Der manchem man geholffen hat
Har umb habe kein ſorge



Und ſchaff uns uff die reiſſe
175 Das wir bedürffen zü unſerem gebrauch
Alles dinges gnůg
Heinrich und ſin junckere beide
Begünden zü ſamen do reden
So was ſie uff die reiſe bedorfften
180 Doch was heinrich in groſſen forchten
Das es ubel würde uß gan
Was ſin juncker hette getan.

Nu hort myn rede
So was der juncker dette
185 Er hat allz ſins gůts nit me dan ein hoff
Den gab er durch lob
Gar zü mol und ſlecht
Heinrich ſime knecht
Sime wibe und ſinen kinden
190 Das ſi ſich des under winden
Das danckete harte ſere
Heinrich ſine junckhere

Nu wart nit lenger me gebeit
So bald als er was bereitt
195 Alle ding zü ſime lobe
Do ſchüff er ſich zü dem hoffe
Mit allem ſime geſinde
Wan die fart was jme ſwinde
Und hart in ſime ſinne
200 Das dett er durch reines wibes mynne
Do er alſo uff dem wege reit
Do kam ein ritter wol gemeit
Der was friſch an dem můte
Und arm an dem gůte
205 Und verſegelte ſich mit dem jungen
Jn dǔchte im were wol erlungen
Do ſi zü ſamen alſus ritten
Je gelicher noch ſinem ſitten
Sprach einer dem andern zů



210 Beide ſpot und frů
Jegelicher frogete den andern mere
War er wolt oder von wannen er were
Do frogete der ritter ane
Noch dem ich mich verſtane
215 Er ſprach ſagt mir durch uwer hulde
Ob ichs frogen ſolte
Nü zü diſen zitten
Wo welt ir hin ritten
Do ſprach der junge man
220 Sol ich uch beſcheiden dan
Ich wil in ein lant
Iſt Zippren genant
Do ſprach der ritter iſt daz wor
So mach ich uch es offenbor
225 Do hin ſtet ouch myn můt
Dünket es uch weſen gůt
Wir wellent in diſen zitten
Mit ein ander ritten
Do ſprach der junge es iſt mir liep
230 Sinem knecht heinrich er rieff
Er ſprach: heinrich lieber geſelle
Sich wie man das beſtelle
Das wir zu obent haben gnůg
Und gib mir ouch ein ſiden tůch
235 Es ſige von ſammit oder von ſiden
Das wil ich nü zü diſen zitten
Dem ritter geben
Heinrich ſprach ſo mir myn leben
Ir ſollent mich recht verſton
240 Uwer gelt iſt ſicher bi noch ver don
Wellent ir alſo do mit faren
So kan ichs nit legen bewaren
Do ſprach der juncher mit fügen
Heinrich geſelle loß dir genügen
245 Wan wir das gelt hant verzert
Wir hant noch roß und pfert
Do mit wir uns began



Sprach der junge wol getan
Do prach heinrich der kuecht
250 Juncher ir habt gar recht
Wan ich verſton uch wol
Geren ich uweren willen tůn ſoll
So als man mir gewůch
Wart dem ritter ein ſiden důch

255 Nu ging heinrich one ſchemde
Zü dem ritter der was frômde
Und ſprach hôrt was ich begeren
Wellent ir mit uns uff dieſer reiſen zeren
So müſſent ir burſe legen
260 Halber uff diſem wegen
Der ritter ſprach verſtant waz ich dir ſag
Dü ſolt die koſt viertzehen tag
An zü dieſen ſelben zitten
Die andern viertzehen tag ich ſie wil liden
265 Do ſeit heinrich jme die meren
Er welt es frogen ſinen jüncheren
Do ging heinrich alzü hant
Do er ſimen juncheren fant
Er ſeit jme die mere
270 Do ſprach er das es gůt were
Alſo ließ heinrich mit fůgen
Im das wol genůgen
Und rittent faſt fort
Als ir vor hant gehort
275 Do ſprach der ritter zu dem jungen
Uch müſſ wol ſin erlungen
Von einre zarten mynnenclich
Das ir ſint ſo froidenreich
Der junker ſprach ich enbin zworen
280 Ich weiß wol das ich in drü joren
Das ich armer man
Nie kein frôide gewan
Wan mir hat der bitter dot
Geton solliche groſſe nott



285 Durch ein zarte frôidenriche
Das weiß ich ſicherliche
Ob das ich in myns lebens friſt
Dar an doch groſſer zwiffel iſt
Mit allen mynen ſynnen
290 Je mer eine ſo liep gewynnen
Wan ſi waz alles mynß hertzen frôide
Wes man mich noch durch beitte
Ich wen das ich durch ir hulde
Das nôtte verſagen hunde.

295 Als der ritter hort die zale
Sie gefiel jm hart wole
Do die viertzehen tage woren gelitten
Heinrich mit gůtten ſitten
Sprach dem ritter zü
300 Eins morgens wol frü
Er ſprach herre ich han uß geracht
Dieſe gantze viertzehen nacht
Nů thůnt ouch ir viertzehen nach die koſt
So habt ir uch wol geloſt
305 Des antwurt er jme gezemmeclich
Geren ſprach er heinrich
Es iſt billich das ich es thůn
Des obentz ſpot und ouch des morgens frů
Do ſie des obentz koment
310 Und die herberge genoment
Do ſchůff er jnnen gnůg
Als mir die offenture gewůch
Er es nit lang enherte
Er reitt ſine farte
315 Und ouch die worheit ich meine
Wan ſin hab die was kleine
Des morgens do es was tag
Und die liechte ſünne uff brach
Und heinrich ſin roß hat bereit
320 Do kam ſin juncker wol gemeit

Und frogete den wurt mere
So wo der ritter were
Der wurt ſprach mit ſitten
Juncker er iſt geritten
325 Hůte morgen rechte frů
Und mit ſim knecht dar zü
Als Heinrich diſe rede horte
Jch wene daz es jm ſin ſinne zerſtorte
Er ſprach lieber junchere
330 Nů hant ir groß ere
An dem ritter begangen
Uch mag ſere noch jme verlangen
Er ſprach es wurt noch gut rott
Mißlich iſt was jme benommen hat
335 Das er nit en iſt bliben
Villicht iſt jme geſchriben
Heinrich ſprach der zale
Ich gloůbe hart wale
Die not von dem gelte
340 Důt in draben zü felde
Do ſprach der juncker mit fůgen
Heinrich loß dir genůgen
Was eren einem iſt beſchert
Jch wen er es von got ſie gewert
345 Das bis ſicher und gewiß
Her wurt ſchaff uns ein meß
Das wir die hőrent mit jnnickeit
Villich geschicht uns dolent leit
Der wurt ſprach vil gernne
350 Das ſtet nit zü enberen
Als die meß wart geton
Do ſprach der wirt wir wellent gon
Und richten dein eſſen zü
Er ſprach lieber her wurt daz tů
355 Do bereitt was das eſſen
Vil balde ſie worent geſeſſen
Sie trunckent und oſſent
Do ſie alſo geſoſſent

Der würt frogete mere
360 Wie der ritter an ſie komen were
Do ſprach der knecht heinrich
Her der würt ich beſcheiden dich
Der vil bôſe wicht
Jm niemer gût rott geſchicht
365 Noch ſin hertze gedencket niemer gûtz
Das in der tuffel noch betriege
Er kam uns zü uff dem wege
Und ſprach ob wir in wolten liden
Er wolt geren mit uns ritten
370 Und ich viertzehen tag wolt koſt legen
Die andern viertzehen tag wol er unß pflegen
Das hett er einen obent getan
Das er ein bôß jor müß han
Des wer er hert wol wert
375 Wan wir hant alles unſer geld verzert
Das wir mit groſſem frommen
Werent wol gen ſenedige kommen.

Als dis ſin juncker horte
Er antwurt jm mit dem worte
380 Und ſprach vil lieber heinrich
Der gûte got von hymelrich
Durch ſin groſſe gnaden
Der ſol uns noch wol beraden
Do ſprach heinrich wol getan
385 Jo als lang wir roß und pfert han
Ich wen das uff minen eit
Das uns got nit ab seit
Nü müſtent ſie beide
Von einem roß ſcheiden
390 Das jn ob zwey pferden nit bleip
Des ritters boßheit daz zü treip
Alſo rittent ſie uber fert
Uff dem wege zü ſenedigen wert
Do ſie ſo ferre kommen
395 Das ſie ſenedige vernommen

Das was in dem angang appriele
Do müſtent ſie ligen ſtille
Das ſage ich uch in worheit
Bitz das die ſchiff worent bereit
400 Als bald ſie bereit worent
Die ſchiff do furent
In des kuniges lant
Das do Zippren iſt genant
Do ſtarb dem jungen ſin beſtes pfert
405 Das was zwey hündert gulden wert
Und heinrich bleib kum das ſin
Das nym ich uff die truwe myn
Das was jn groſſer unluſt
Als ſie nů koment zü ſagamuſt
410 Das iſt ein haupt ſtat von dem lande
Do ſprach heinrich es iſt ein ſchande
Das ſprich ich sunder wan
Solt ir nü zü füſſe gan
Des ſint ir wol wert
415 Wan ir hant zü rilich verzert
Hettent irs mich loſſen walten
Ir hettent roß pfert gelt behalten
Des ir nü zü mol ſint quit
Wan thůn wir nů zü diſer zitt
420 Do ſprach der ſchnell
Ach heinrich lieber geſell
Ich will es bliben an dinen gnoden
Dů hast dick wol gerotten
Alſo ſoltu ouch tůn nů
425 Wir mit truwen rotten tů
Des bitten ich in truwen dich
Wan du weiſt wol das ich
Müß ſtechen zü diſem hoffe
Es ſige mit ſchande oder mit lobe
430 Villicht erlinget mir alſo
Das wirs bliben beide fro.


Do ſprach der getruwe heinrich

Lieber juncker vernement mich
Jch han lange zitt by uch gewefen
435 Noch wil ich fterben oder genesfen
In gantzer truwen bie uch
Das fie got myn gezüg
Ir folt mit mir komen balde
Hin zü dem grienen walde
440 Do fullent ir dan bliben
Und ein wil die zit vertriben
Bitz das ich har wider kommen
Licht schaff ich frommen
Fur wor möcht ir wiffen das
445 Es was wol ein halb mile zü der ftat
Dar ging er mit gutten witzen
Bie einem claren burnen fitzen
Gar wunneclich was der walt
Von vogel gefang und blůmen wol geftalt
450 Heinrich zü der zitt von danne
Schiet von dem jungen manne
Und reit in die stat die waz groß
Er kunt noch wol frantzoys
Und frogete noch einem wurte rich
455 Der gůte wer und tugentclich
Der einem heren konde wol bereitten
Vil balde wart er befcheiden
Und wart gewiset an einen würt
Der manig roß het und pfert
460 Der geberte ouch gar ficherlich
Eime wurte gar glich
Eins herren dem er fie
Der fig ein herre fry
Als in heinrich an fach
465 Gar tugentlichen das er fprach
Und grüfte in mit worten fchone
Der wurt fprach das dir got lone
Do fprach heinrich wol getan
Her wurt wellent ir mich verfton
470 Und glouben mir der meren



Ich han einen juncheren
Der het manche marck
Verzert uff difer vart
Und ift ouch uß frômden landen
475 Und lebt ouch gerne one fchande
Und ift ouch des libes ein degen
Wolt ir nü jm verlegen
Roß hengft und pfert
Noch dem er das begert
480 Bitz das jm gelt noch kommen
Ir fullent es haben groffen frommen
Jo sprach der wirt by fant johan
Loffent mich komen und fchôwen den man
Ift er der eren wert
485 Ich luffer jm roß und pfert
Do fprach der knecht heinrich
Lieber her würt vernement mich
Uns mag wol verlangen
Wan uns fint abe gegangen
490 Drü roß und zwôlff pfert
Und hant dar zu groß habe verzert
Ich han minen junckeren loffen bliben
Hie bie an einem wasen die wile vertriben
An dem grûnen walde
495 Heinrich kam vil balde
Und feit feinem juncken mere
So wie es jm ergangen were
Er fprach heinrich habe dank
Min offenture die wer krank
500 Sicherlich gewefen nü
Hetteftu mir nit geholffen dar zü
Ich will es got dancken alle zitt
So was gnaden er mir git
Secht an unser beider ere
505 Und ftellent uch als ein junchere
Und thûnt an ein fchôn kleit
Der ir gnûg hant bereit
Gernne fprach der junchere

Ich müß leben noch den eren
510 Vil balde hette er ſich bereitt
Do er alſus was gekleit

Do ſprach der getruwe heinrich
Ir mügent wol ſin frôidenrich
Uch wurt gelt roß und pfert
515 Und alles das uwer hertz begert
Got geb daz es ſie zü uwerem fromen
Wie ſullent wir von hynnan kommen
Die rede iſt mir unbehende
Wan wir hant gelt noch pfende
520 Do heime noch hie nit enhant
Ach got wie ſol es dan uns ergan
Wir wellent noch den eren ſton
Es ſol uns wil got wol ergon

Do ſprach der juncker zü heinrich
525 Wiltu recht verſton mich
Gott iſt aller der welte troſt
Und hat manigen man erloſt
Uß kumber und uß ſorgen benden
Gott ſol unſer leit alles wenden
530 Das getruwe ich dem gotte myn
Hie mit loß din ſorgen ſin
Heinrich ſprach on allen ſpott
In truwen das gebe gott
Heinrich ſprach zü dem jüngeling
535 Wie wellent ir nü uwer ding
Vohen an das ſagent mir
Lieber Heinrich ich ſagen dir
Dü ſolt mit dem wurt beſtellen
Das wir habent zwentzig geſellen
540 Die nü zü diſen zitten
Mit mir in die ſtatt ritten
Und ſage mir dem würt
Das er mir ein zelten pfert beſtell
Und groſſer roß viere

545 Das duncket mich ſin unſer ere
Die wol ſint gethon
Und mit uns in die ſtat gont
Und das er bringen wil
Vil trumpten und ſeitten ſpil
550 Heinrich kunde nit lenger geruwen
Er ſprach ich tůns in truwen
Er reit wider in die ſtat
Und ſeitte dem wirte dat
Der würt ſprach es ſige gedon
555 Und beſtalt das zü han
Mit aller ſiner macht
Als jm heinrich hat geſagt

Do ſas in der ſůnnen
Der jüng bi dem brünnen
560 Er ſach das ein vôgelin
Satte ſich in die blůmen fin
Das hat in der ſtünden
Ein ſtein in ſime můnde
Es leitte in nider in das graß
565 Das berüfft der jüng do er ſaß
Es hůb an ein liechten tone
Und ſang mynneclichen ſchone
Als es ein wil ſus geſang
Umb ein wile was nit lang
570 Do hůb es uff das ſteinelin
Sufferlich edel und fin
Es ſang aber ſchone
Manchen hellen tone
Als es ein wile do geſas
275 Und floch aber in das gras
Und leite es uff den kle
Denſelben ſtein als e
Do der jungeling diß ſach
In ſinem munde das er ſprach
580 Und gedocht in ſinem ſin
Ach got was meinet das vôgelin

Es hůb aber an und ſang vil ſchone
Manchen hellen tone
Als ein wile das gewerte
585 Des ſelben altes es begerte
Und flôch dar uff vil ſchiere
Dis merckte aber der junchere
Er gedochte kompt es in dem moß
Er machte es des ſteines loß
590 Do zü dem dritten mole
Das vôgelin ſünder quale
Ließ ouch ſelber den ſtein
Nider fallen an ſin bein
Und hůb an und ſang
595 Das es durch die wolcken trang
Do nam der junchere einen ſtein
Und warff das vôgelin an ſein bein
Das jm zü fliehen was goch
Den ſtein ließ es ligen all doch
600 An der ſelben ſtunde
Den es het in ſinem münde
Do lieff der jungeling atzů hant
Do er das ſteinelin vant
Ich sagen uch das furwor
605 Der ſtein was alſo klor
Nie nacht wart ſo tunckel
Er luchte als ein karfünckel
Do er den ſtein nam in ſin hant
In důchte er welte wol fliegen uber alle lant
610 In allen dem gebere
Als ob er ein vogel were
Do er das wart gewar
Er beſtůnt zü fliegen har und dar
Sünder eincher hande beitten
615 Uber walt und uber heiden
Zü leſte floch er wider uff die ſtat
Do er ſich vor hin hat geſat
Und wos hoher frôidenrich
Und gedocht nü ſol komen heinrich



620 Der getruwe und der gůte
Im was uſſer moſſen wol zů můte
Zü dem lieben ſteine
Sin frőide was nit kleine

Nu was der wirt bereit
625 Vier roß worent uß geleit
Dar zü koment ſiner mőge vile
Mit mancher hande ſeitten ſpiele
Heinrich nam das zelten pfert
Und reit zü ſime junckern wert
630 Der wirt was wol gezeme
Reit ouch mit heinrichen do hine
Als balde der wirte kam
Do er den jungen man vernam
Und do er in recht an ſach
635 Do bott er jm gůtten dag
Do ſprach der junchere
Do got ſin lon were
Der würt was harte fro
Das er den jungen alſo
640 Rechte wol gecleidet fant
Der würt ſprach allzu hant
Got gebe lieber junchere
Das ir von hynnan die ere
Und die junckfrouwe müſſent beiagen
645 Des wolt ich got iemer danck ſagen
Er ſprach was mir iſt beſchert
Des werden ich alles wolgewert
Was got hat an mir erſehen
Das müß ſicher alle zit geſchehen
650 Der juncker was bald bereit
Uff den zeltener das er ſchreit
Der wurt der ſach in an
In duchte das er nie keinen man
Ein pfert ſehe ſo menlich beſchritten
655 Als er dett in den zitten

Alſus rittent ſie zü ſamen
Bis das ſie koment
Do des wirtes moge worent
Ich ſage uch das zworent
660 Do ſie den jungen an ſohen
All ſie das veriohen
Das ſie nie kein heren
So menlich ſohent geberen
Si koment mit trumpten und mit pfiffen
665 Sin lop begundent ſie růmen
Jeder man von in beſunder
Sach in an zü wunder
Alſo wol was er geſtalt
Und wol driſſig ior alt
670 Er grůſte ſie alle gemeine
Beide groß und kleine
Als ein gůt man billich důt
Des wurdent ſie alle wol gemůt
Dem wurt und den ſinen
675 Es was in kein pine
So was eren ſie jme dotten
Des worent ſie alle wol berotten
Als man in der ſtat vernam
So wie das einer mit dem ſpiele kam
680 Jder man was bereit
Der ein lieff der ander reit
Uff das ſie vernement
Wer die werent die do kement
Der kunig ouch beſunder
685 Nam des groſſe wunder
So wer die heren werent
Die alſo kement mit groſſen eren
Er und ſin frŏwe
Giengent uff die fenſter ſchŏwen
690 Und ouch die frŏiden riche
Die zarte mynnecliche
Do ſie jn an ſach

Jn irem münd das ſie ſprach
Ach got dnrch din gůte
695 Den jungeling mir behůte
Das jme hie werde der danck
So wurt myn frǒide niemer kranck
Als bald er ſie ouch an ſach
Jch wen das jm brach
700 Ein ſtrole durch ſin hertze
Von frow fenus ſmertzen
Er grůſte den kunig vnd ouch die junck-
frowen
Sich hůb ein mynneclich ſchouwen
An den dugentlichen
705 Beide von armen und von richen
Jeder man ſah jme noch
Vlle die heren die worent do
Und die do logent in der ſtat
Jr keinem was künt dat
710 Wer oder wornnan der jungeling were
Es wor ritter knecht oder here
Ouch hat er beſtalt
Das er nit wurde gemolt
Sin namen und ſin geſlechte
715 An heinrich ſine knechte
Do er in die herberge kam
Der wurt heinrich nam
Und ſchüff jme alle ſachen
Und wiſete jn zü machen
720 Der kunig wel geringe
Sante noch dem jungelinge
Einen droſſeſſen wol vermeſſen
Das er zü hoffe keme eſſen
Do der wirt diß nit vernam
725 Zü dem jungeling daz er kam
Und ſeit im mere
Wie der kunig here
Noch jme hette geſant
Das er ſolt al zü hant

730 Zü ſime hoffe eſſen keme
Als jm zü eren wot gezeme

Der juncker antwurt und ſprach
Her würt ich můß myn gemach
Haben diſe nacht
735 Wan ich han vil gewacht
Uff dem wilden ſee und mer
E dan ich ſie komen
Der wurt ging uß und ſprach
Min her iſt an ſim gemach
740 Sicherlich gelegen
Wan er hat under wegen
Vaſt not gelitten
Alſo das er nit zü freiden mitte
Nů iſt zü diſer ſtůnd
745 Und důntz uwerem herren kůnt
Wan es iſt jm ein groß ungemach
Das er zü hoffe nit komen mag

Der truchſeſſe wider zů hoff kam
Der kunig diſe mere vernam
750 Das ließ er mit fůgen jme wol gnůgen
Dis vernam die junge junckfrŏwe
Jr hertz kam ſin iin groſſe ruwe
Das ſie in nit ſehen mŏchte
Als ir zü frŏiden wol doůgte
755 Sie bat got durch ſin gůtte
Das er in vor leide behutte
Wan do ſie in zü erst an ſach
Jch gloube frouwe venus ſtach
Eynen ſtral in ihr hertze
760 Des gewan ſie groſſen ſmertzen
Jn der ſelben ſtünt
Das ir vor was unkunt

Nu was der juncker gegangen
Noch ſime groſſen verlangen

765 Jn eine kammer durch gemach
Zü einem fenſter das er uß ſach
Und ſach ſins hertzen hôchste ſtrick
Kume einen ougen blick
Das was die junge mynnecliche
770 Des küniges tochter riche
Jch wen ein brant
Jm frow venus hat geſant
Sicherlich zü ſtüre
Zů der mynnen fure

775 Nu horent ein nuwe rede
So waz der jungeling dete
Er wart ein klein vôgelin
Und floch uff das venſterlin
Das er die ſchône môchte geſehen
780 Si lag uff iren knůen
Und was alleine an irem gebette
Das waz alle zitt durch die rede
Das ſie den jungen wol geton
Gerne zü einem geſellen wolt han
785 Er floch all in das fenſterlin
Zü hant lieff die künigin
Und flůg das venſter zů
Das vôgelin allzitt floch nů
Als ein arme dumme
790 All umb und umbe
Sie lieff jm alles noch
Wan ir was uſſer moſſen goch
Uff das ſie es gerne hette
Zů leſte uff eime bette
795 Floug das wilde vegelin
Do nam die junge kunigin
Ein ir kugelin
Und warff ſie uff das vôgelin
Mit der hant ſie es nam
800 Zü hant wart er ein junger man
Des wart ſie ſere erfrouwet

Und an iren ſinnen beroubet
So das die in unmacht lag
Und ein wort ſie nit ſprach
805 Er heilſete und kuſſete
Als vil als in gluſte
Er ſprach zu ir alſo
Jungfrow ſint nit unfro
Wan ich bin der junge man
810 Der hůt har geritten kam
Fur wor ſag ich uch dat
Do ich her in diſe ſtat
Das erſten das ich uch ſach
Der mynne ſtrol mich durchſtach
815 Enmitten durch myn hertze
Dar umb ich lide ſmertze
Das ſchüff mir got zu uff diſen tag
War ich wil wol fiiegen mag
Si hůb uff ein ouge und ſach jn an
820 Den jungen lieben werden man
Sie duchte allzitt an ſiner gebere
Wie es der jüngeling were
Sie ſprach lieber junghere
Mins hertzen hôchſte ſwere
825 Jſt fur wor noch dir
Wan du biſt mynß hertzen begir
Und gan mich dir fur alle man
Do ſach ſie in ſo ſůße an
Und ließ ir ſne wiſſen armen
830 Uber ſin not erbarmmen
Und druckete iren werden můnt
An den ſinen manche ſtůnt
Alſo lang ſie one ile
Ein gůt lang wile
835 Wiſtu das do uß in beide
Manche tugentliche rede
Die mir zü ſchriben wurdent zü wit
Nů was komen balde die zitt
Das der kunig ſolte



84 Gon eſſen als er wolte
Und derſelbe junge man
Ouch ſich des wol verſan
Und ſprach zü der mynneclichen
Min oberſte dugentklichen
845 Mins hertzen ein keiſerinne
Gebent mir urlop von hynnen
Uff das kein brüſſer nit
Uns nit enmercke zü diſer zitt

Do ſprach die lobes an
850 Jr ſullent kein urlop han
Mins hertzen hôhſter glantz
Jch ſol uch einen krantz
Geben den ſullent ir fûren
Uff uweren houbt und ſullent uch ruren
855 Menlich durch mich
Geren ſprach der tugentrich
Er nam das kleinot rich
Und truckete ſie menlich
An ſinen ſûſſen lip
860 Das reine küſch wip
Hie mit befal ſie in zü gotte
Er ſprach er wolt noch jrem gebotte
Jr werben gernne irr hulde
Und thûn was ſie wolte
865 Sein ſcheiden verſmocht ſie ſere
Alſo flog der junchere
Vil heimlich in ſin kamer dar
Das es nieman wart gewar
Das dette er mit groſſem liſte
870 Das es heinrich noch nieman wûſte

Nu hies der wurt die toffel decken
Heinrich ging ſinen junckeren wecken
Und ſeit ſinem junchere
So wie es eſſen zitt were
875 Do ſloß er uff die tür

Heinrich kam er fur
Er ſprach heinrich vil lieber ſchrantz
Nym und behalt uns diſen krantz
Alſo heinrich das kleinotte ſach
880 Zü ſinem junckeren das er ſprach
Got hat uch wol berotten
Jn diſer kamenoten
Wie iſt uch dis komen an
Do ſprach der junge man
885 Heinrich das ſoltu ſwigen
Der worheit mahtu nit gekriegen'
Von wannan mir der krantz ſie komen
Villicht es mőchte uns beide fromen
Heinrich nam daz kleinot in ſin hant
890 Er ging do er den wurt fant
Er ſprach lieber herr wirt
Min juncker das von uch begert
Das ir dis wellent walten
Und jm dis kleinot behalten
895 Do der wirt den krantz ſach
Zů heinrich das er ſprach
Sol ich dir der worheit jehen
Diſer kleinot han ich nie keins me geſehen
Jch ſprich das by mynen hulden
900 Es iſt wert zwey tuſend gulden
Der wirt als man mir geweich
Das kleinot er gehalten trůg
Des wart heinrich harte fro'
Do der wirt ſprach alſo
905 Er gedocht iſt es alſo gůt
So ſint ir billich wol gemůt

Nu was do bereit das eſſen
Der wirt wol vermeſſen
Hieß mit gutten witzen
910 Den juncheren ſitzen
Und haben ſin gemach
Als man do zü lande pflag

Do das was geton
Do kam heinrich zü jm gon
915 Und frogete den werden
Ob er nift von jm begerte
Jo fprach der juncker reine
Verftande was ich nů meine
Jch wil one beitten
920 Den wirt und die finen cleiden
Morn fruge an dem tage
Mit gewande daz jm wol behage
Do fprach heinrich der knecht
Jn truwen das ift billich recht
925 Der morgens harte frů
Stalte heinrich fich dar zů
Und bat den wirt one fchelten
Das er nů hülffe gelten
Zů viertzig rocken tůch
930 Alfo vil das fie fin hetten gnůg
Der wurt fprach es fie
Jch fol uch helffen dar bye
Als das tůch was bereit
Do wart nit lenger gebeit
935 Man hieß es dem wurt geben
Das er fin kint mögen und nefen
Durch fin liebe und hulde
Do mit cleiden wolte
Do fprach der wurt lobelich
940 Herre es ift zü koftlich
Do fprach heinrich fünder won
Her wirt man het es gerne geton
Des andern tages man folte
Stechen als der kunig wolte
945 Der junge beftalte das
So was in der ftat was
Von heren ritteren und knechten
Das fie es jme nit verfeitten
Sie wolten alle des obentz bi jm bliben
950 Und die effen zitt do vertriben



Keiner was der jm das verſeitte
Sie wolten all des obentz bie jm bliben
Und jme geſelſchaft helffen triben
Und woltent komen alle glich
955 Des ſelben frouwete er ſere ſich
Do det man on beitten
Koſtlich ſpiſe bereitten
Den ritteren heren und knechten
Und wen ſie mit in brechten
960 Je einer frogete den andern
Jſt die artus hoff allexander
Oder von wannan iſt diſer here
Der ſuſt lebt in diſer ere
Do enwas nieman under jn
965 Der gewiſſen kunt den ſin
So wer oder von wannan er were
Ritter knecht oder here
One der ſelbe bôſe ritter
Der ſie ſo ubel und ſo bitter
970 Jr gelt det verzeren
Er ſprach zü den heren
Jch han mit jm geritten
Er iſt von gůttem ſitten
Wannan er iſt oder wie
975 Des kunde ich geforſchen nie
Er mag wol glichen eime heren
Wan er iſt wol der eren
Got der müß in jn ſin rich ſchriben
Er gap mir ein tuch von ſiden
980 Der jung wol gemeit
Uff dem wege mit jm reitt
Des wünderten ſich alle gemeine
Beide groſſe und kleine
Und was in ein groß ungemach
985 Wan manig groß her do lag
Die zü irem fromen
Der koſt nit kondent bekomen
Als diſer juncher dete



Das was in allen unfreide

990 Als es nü obent zit essens was
Nieman von den herren sich vergas
Beide arm und rich
Die entpfing er alle glich
Das brieffeten sie also feré
995 Von dem selben jungen here
Nü was das essen bereit
Der wirt ging ungebeit
Mit hart güten witzen
Und hieß die heren sitzen
1000 Do sie nů gossent
Getrunckent und gesossent
Do das essen was geton
Do hieß man uff pfiffen schon
Do ging er an den tantz
1005 Heinrich hette den krantz
Uff des junckeren helm gebunden
Jn den selben stünden
Und hat den in die kamer gesat
Fur wor sage ich uch dat
1010 Das in ieder man wol sach
Das was mangem groß ungemach
Die bie dem junckeren hatten gesessen
Und hattent mit jm gessen
Der ritter wol gemeit
1015 Der uff dem wege mit jme reit
Und mit ungetruwem sitten
Von jme was geritten
Er ging do zü stůnt
Do ym der kranz wart künt
1020 Und bat den jungen heren
Durch sins hertzen lieben willen
Umb die er so manche not tribe
Das er jm den krantz gebe
Er sprach geren so mir myn leben
1025 Und durch iren willen den krantz wil geben



Er ruckete bald den krantz herab
Vil bald er jn dem ritter gab
Do danckete er jm ſere
Der zücht und ouch der ere
1030 Des noment ſie all beſonder
Die herren groſſe wunder
Das er das kleinot rich
Gab enweck ſo willeclich
Do heinrich dis vernam
1035 Zů ſinem junckeren das er kam
Und ſprach wer gah uch den rot
Das er den bŏſen ritter quot
Den krantz hant gegeben
Man ſolt jm billich nemen sin leben
1040 Der ritter bie ſant johanne
Macht ſich von dannen
Heinrich zürnete ſere
Dar umb das ſin junchere
En weg hatte geben
1045 Es was noch das er ſin leben
Von zörne mŏchte behalten
Er ſprach ich wil es mit jme walten
Wie es uwer ding oder uch erging
Der juncker ſprach ach mein
1050 Was ſolt ich dan an vohen
So wer alle myn ere verloren
Nü was der dantz gethon
Jeder man der wolt gon
Heim an ſin raſte
1055 Sie noment urlop an dem gaſte
Do bat er ſie alle gemeine
Beide groß und kleine
Das ſie ſin urlop nemen
Und moren wider kement
1060 Beide ritter und knechte
Sie wolten alle komen
Das was wol zü ſime fromen
Do ging menlich an ſin gemach



Und ſteltent ſich uff den andern tag
1065 Jeder man dachte uff die ere
So wie er der beſte were
Der juncker zü heinrich ſprach
Wie ſullent wir uns moren den tag
Zü der banen ſtellen
1070 Mit undern unſeren geſellen
Jch hoff ich wol wol mich menlich rüren
Was ſol ich uff mynem helm furen
Jn truwen juncker das wiſt
Das ſol ſin ein hůner neſt
1075 Nit beſſers kan ich finden
Das ſoll ich uff ugeren helm binden
Do ſprach der juncker wol getan
Ein hůner neſt müß ich han
Von den ſelben ſachen
1080 Solte heinrich mit gemachen
Und in frőiden leben
Ein hůner neſt müſt er jm geben
Heinrich ein hüner neſt fant
Uff den helm er es bant
1085 Doch gedocht heinrich es wer nit gůt
Der juncker was wol gemůt
Des morgens do es was tag
Do die liechte ſünne uff brach
Do ging der wirt noch ſiner wiſe
1090 Und beſtůnt zü bereitten die ſpiſe
Der juncker do zü meſſen ging
Gottes ſegen er entpfing
Als die meſſe was gethon
Do kam er jn ſin herberge gon
1095 Un ſprach zü heinrich on beitten
Das er die roß ſolt bereitten
Nit lenger wart gebeit
Die roß wurdent bald bereit
Do ſprach der junge fry
1100 Heinrich als lieb ich dir ſie
So gang in diſer friſt



Und thůn mir ein hůner neſt
Uff den ſchilt machen
Do begunde heinrich lachen
1105 Und nam den ſchilt in der friſt
Und det dar uff machen ein huner neſt
Als der ſchilt was bereit
Do wart nit lenger gebeit
Von dem jungen vermeſſen
1110 Er wer uff ſin roß geſeſſen
Der würt wol gemeit
Wol mit driſſigen er zü jm reit
Alle glich gecleidet
Und dar zü wol bereit
1115 Alſus ſie uff den plan ritten
Der jung wol gethon mit ſitten
Man ſach in ſere zü wunder an
Menglich richt ſich uff die ban
Und dachtent umb die ere
1120 So wer der beſte were
Do er uff den platz kam
Einen ritter er vernam
Wan es was noch frů
Menglich reit vaſt zü
1125 Den erſten den man do vernam
Der ritter mit dem krantz kam
Der kunde ſich frisclich rüren
Er wonde den danck von dannen zü fůren
Das er doch zwor nit endet
1130 Er vernam ein ander rede

Nu lag der kunig und ſin frawe
Uff den fenſteren durch ſchouwe
So welcher der beſte were
Dem man gebe die ere
1135 Die jung ouch do by lag
Als bald ſie den krantz ſach
Do frouwete ſie ſich ſere
Sie bat unſeren heren



Mit allen iren ſynnen
1140 Das er den jungen ließ gewynnen
Und wonte der do fürte den krantz
Das der wer irs hertzen ſchrantz
Des ſie wonte han geniſt
Der fůrte ein hůner nest

1145 In denſelben ſtunden
Die helme ſie in bünden
Der ein uff den andern ſtach
Der krantze in dem trecke lag
Beide man und roß
1150 Wurdent zü ſamen in das moß
Do das die junge ſach
Jrme hertzen leide geſchach
Und wonde das der junge tegen
Hette in dem treck gelegen
1155 Har noch kam geritten
Manig ritter mit güttem ſitten
Aldar uff den plan
Jr roß ſchon und wol getan
Menglich do zü hant
1160 Sinen helm uff bant
Der junge vaſſete ſin ſpere
Und kam do geritten here
Der do wider in ſtach
Der balde in dem treck lag
1165 Das merckte ein ander ritter
Das was jm gar ſere bitter
Und můt jn uſſer moſſen ſere
Das diſer ſelbe junhere
Sinen geſellen hatte geſtochen
1170 Er reit und wolt in rechen
Der do furt das hůner neſt
Stach die ritter in den miſt

Der kunig aldo ſprach
Sam der gůtte tag

1175 Das mag wol ſin ein tegen
Er begund nider zü legen
Vaſte mit ſiner möchte
Dise ritter und knechte
Der erſte an dem dantz
1180 Der lag mit ſime krantz
Der ander der do wider kam
Dem wart er alſo gram
Das der ſelbe und ſin roß
Beide vielent in den moß
1185 Der dritte der dis wolte rechen
Der wart ouch dar nider geſtochen
Süß begunden ſi vaſt zü wichen
Nieman en künde jme glichen

Dje mynnecliche wol geton
1190 Was alle zitt in dem won
Do es were der junge tegen
Der mit dem krantz het gelegen
Nein es was ein ander ritter
Doch was es iren ſynnen bitter
1195 Und ſwere in dem hertzen
Es bracht ir groſſen ſmertzen
Uff dem fenſter do ſie lag
Zü got von hymel das ſie ſprach
Richer got ſüſſer criſt
1200 Sit das dü biſt
Gewaltig here uff erden
Und dü menſche wolteſt werden
So ſchaff daz das blügende riß
Müß werden myn amis
1205 Süſſe mütter reine maget
Min hertze ouch dir claget
Das du bitteſt din ſüſſes kint
Das din vol do gende hertz mint
Und dich zü einer mütter hat begert
1210 So ginne mir das ich werde gewert
Einre bette werde an dich

Süſſe maria tugentrich
Und hülff hůte dime knecht
Das er doch mit recht
1215 Mit dem ſie diſe rede geſprach
Der krantz aber in dem miſte lag
Das beſorgete ſie hart ſere
Sie wont alle zitt das es ir liep were
Nein nit das weiß criſt
1220 Jr liep furt ein hůner neſt
Und was ſo fromme uff dem tag
Das menglich in an zü wunder ſach
Jeder man begunde clagen
Wer diſen hat her getragen
1225 Jſt er ein kunig oder ein here
Wer beſcheit uns der mere
Von wannan er ſie oder wer er iſt
Der do fürt das hůner neſt
Sin nam iſt unbekant
1230 Wer er olifer oder reylant
Er were ouch ſtark gnůg
Der tüffel in ie her getrůg
Alſus werent ſie all unfro
Jn den ſelben zitten do
1235 Jn der dienſte do er jnne was
Niemant von jme genas
Das benidete die jungfrowe
Die do lag durch ſchouwe
Das der mit dem krantz ſo ubel ſtach
1240 Das was ir ein groß ungemach
Mer het ſie gewiſſet
Sie het gelobet daz huner neſt
Dis herte der jung alle den tag
Bitz man nymen enſach
1245 Menglich reit von dan
Mer der ſelbe junge man
Docht an ſins hertzen feſte
Und was der aller beſte
Dar von den banen reit



1250 Das was mangem hart leit
Do er in die herberge kam
Einen botten er vernam
Der bracht jm mere
Das der kunig here
1255 Het noch jm gesant
Das er keme all zü hant
Man solt zü hoffe essen gon
Do sprach der junge wol geton
Mit viel schônen reden
1260 Lieber geselle ich han gebetten
Sicherlich nechte
Beide ritter und knechte
Die by mir sullent bliben
Und die obent zitt alhie vertriben
1265 Do der botte die antwurt entpfing
Vil balde das er ging
Zü dem künig here
Und seit jme dise mere
Als der kunig dies vernam
1270 Jn grossen zoren das er kam
Er sprach was ist dieser meren
Jch wont das myn der hoff were
Nü duncket mich er meynet nit
Ein ander des hoffes pflicht
1275 Nü kam einer siner truchsessen
Er sprach mit gûtten mossen
Here beittent in moren zu tage
Jch wene er es ouch nit versage
Do sprach der kunig daz si geton
1280 Man sol in ouch wissen lon
Jch wen er den toube
Kompt er nit zü hoffe
Nü hat sich der junge uß geton
Und was in sin kamer gon
1285 Zü heinrich das er sprach
Jch müß myn gemach
Ein kurtz wile han



Heinrich ſprach es iſt wol getan
Heinrich ging dar für
1290 Und ſchloß ouch zü die tür
Der junge ginge ſich federen leſen
Do er des andern obentz was geweſen
Als er an das fenſter kam
Die junckfrow er zü ſtůnt vernam
1295 Die ſůſſe wandels eine
Sie was ouch do alleine
Uff der kameren do ſi ging
Vil mynneclich ſie in entpfing
Alſo det er wider
1300 Sie ſoſſent beide nider
Mit liebe ſie ſich beide ergetten
Manche Rede ſie do hetten
Sie ſprach uß ſůſſem můnde
Jch wolt das dir gott gunde
1305 Das du bas moren ſtecheſt
Und din leit recheſt
An dem der do furt daz hüner nest
Daß er fiele in den miſt

Er ſprach junckfrow was ich
1310 Hutte han miſſetan ſicherlich
Jch beſſer moren die nott
Oder ich blibe dar umb dot
Er ſprach trut myn trőſterrinne
Gebent mir urlop von hynnen
1315 Wan ich han ver nomen
Das myn folck ſol komen
Ritter und knecht wol vermeſſen
Die mit mir ſullent eſſen
Do ſeit ſie jme ein mere
1320 Wie ir vatter zornig were
Und ſere zü unfrőiden
Das er die herren hette gebetten
Sie bat den helt unvermeſſen
Das er es nit wolt vergeſſen

1325 Er keme mit ſime volck zü hoffe
Zü eſſen wan es zü lobe
Jrme heren dem kunig ſolte ſin
Gernne ſprach er junckfrouwe fin
Do ging die mynnecclich und ſchon
1330 Und holt jme ein kron
Die was fin und rein
Von golt und vongeſtein
Das er die wolte furen durch ſie
Und weſen hohes můtes fry
1335 Er ſprach als helff mir got
Gerne leiſten ich uwer gebot
All do ging ſie zü der ſtůnt
Und kůſte in an ſinen rotten můnt
Alſo det er ir widere
1340 Do mit ſchůt er ſin gefidere
Zü ſiner kameren das er kam
Nieman in do vernam
Er rieff ſinen knecht heinrich dar
Er ſprach heinrich nů nym war
1345 Diſes kleinotte ſchon
Es iſt ein gulden kron
Heinrich der frouwete ſich
Do er ſach das kleinotte rich
Heinrich ſprach es iſt alles eruert
1350 So was wir hant verzert
Diſe krone iſt ſunder wol gewert
Zwentzig tuſent kronen wert
Heinrich wunderte ſere
Und doch was ſin junchere
1355 Macht oder machen kunde
Oder wo er diß kleinotte funde
Er gedocht an ein ſach
Kan din juncker gemachen
Cleinotte von nigramancien
1360 Er ſolte nötte und ungeren ſich begeben
Des krantzes und der kronen
Want ſie ſint alſo ſchonen



Do ging alzü hant
Uff den helm er ſie bant
1365 Und ging vil trote
Jn ein kemenote
Do man eſſen ſolte jnne
Das det er in eime ſinne
Er gedacht er git ſie einem ſchelmen
1370 Sie enblibt jm nit uff dem helmen
Er gedacht auch war umb zurnneſt du ſere
Do er diß fant er ſintz wol mere

Nu kam ſin volck wol gemeit
Das eſſen was aldo bereit
1375 Sie trunckent und oſſent
Und als ſie ein wile geſoſſent
Do kam ein ritter dar gegangen
Der wart hart wol entpfangen
Er ſprach zü dem juncheren
1380 Das er vernam die mere
Jch tûn uch nü bekant
Der kunig hat mich har geſant
Das ir all wol vernemen
Moren zü hoffe welt komen
1385 Er ſprach geren by ſant johann
Do ſchiet der ritter dannan
Der ritter der des krantz was
Der ſaß aber do und aß
Er gedocht got in dinem trone
1390 Hetteſtu die guldin krone
Die uff dem helme ſtot
So mocht din noch wol werden rot
Do es noch dem eſſen kam
Und das man die toffel uff nam
1395 Do ſprach der junge wir wellent gon
Zû hoffe das duncket mich wol geton
Des worent ſie alle ſament fro
Und giengent zü ſamen zü hoffe do
Der junge was keſtlich gecleit

1400 Er was fro und wol gemeit
Groſſer frôiden das er pflag
So wer in do an ſach
Der ſprach got das iſt ſicherlich
Er ſehe nie ſin glich
1405 Von manheit und von weſen
Got hat in uſs erleſen
Alſus war er mit lobe
Ein gûtte wile zü boſſe
Doch zü leſte er ſich bereitte
1410 So das er von dannan ſcheide
Jeder man ſach jm noch
Man ſach jm ouch volgen noch
Die tegen wol vermeſſen
Die mit jme hattent geſſen
1415 Er ging durch die ſtroſſen richen
Mit trompten und mit pfiffen
Do ſie in die herberge komen
Manche frôide ſie ſich an nomen
Sie klafften und ſungen
1420 Sie tantzent und ſprüngen
Man gab in krüt und win ſchencken
Jeder man begund zü gedencken
An dem andren zü komenden tag
Wan manchem ſin ere do ane lag
1425 Sie noment an dem jungen manne
Urlopp und rittent von dannen
Der ritter bleip aldo
Dem noch der kronen was goch
Und er bat den jungen ſchon
1430 Das er jme die krone
Durch ſins lieben hulde
Uff diſe zitt geben wolte
Er ſprach ir ſullent ſie haben
Heiſſent ſie uch binden abe
1435 Do er zü heinrich kam
Und heinrich die mere vernam
Er ſprach ich geben uch ein ſtropff



Do mit man uch hencket an den kropff
Er ging wider zü dem jungen
1440 Jme was nit wol gelungen
Her alſo müß ich leben
Heinrich wil mir ſie nit geben
Do ging der junge wol geſtalt
Und gab ſie jm mit gewalt
1445 Als bald der ritter die krone
Er ſchůff ſich dannen wol ſchone
Er gedocht hie mit ſoltu ſtechen
Und din leit an jm rechen
Uber den mit dem hůner neſt
1450 Das er fellet in den mist
Als man nůn ſchlaffen ſolte gan
Do ſprach der junge wol geton
Zü heinrich ſime knechte
Das er jm nü ſeite
1455 Was er uff ſin helm do
Solt han des morgens fro
Do ſprach heinrich harte risch
Das ſol ſin ein offen wiſch
Zů raſt ging er do
1460 Bitz des morgens frů
Er ſprach zü heinrich wol geton
Jch müß einen offen wiſch han
Solte heinrich rast an jme finden
Er můst jm důn binden
1465 Uff den helm ein offen wiſch
Sere ſchnell und ouch gar rǒſch
Ouch det er mit ſollichen ſachen
Einen uff den ſchilt machen
Do mitte er in zü ſpotte hette
1470 Von dannen heinrich do ſchiet
Und ſprach lieber junchere
Nů vernempt myn mere
Das diſer offen wiſch baß ſol ſtan
Dan die kron daz weiß ich wol
1475 Das lachete harte ſere

Der ſelbe edel junchere
Er ſprach zü dem wirt wol geton
Wir wellent zü meſſen gon
Und hórent das gotz wort
1480 Er hilffet uns deſter baß fort
Do ging heinrich one beitten
Sins juncheren roß bereitten
Nů was er von messen komen
Heinrich hat in vernomen
1485 Er bracht das roß har für
Und bant es an die tür
Do ging er on beitten
Sich woppen und bereitten
Als bald er was bereit
1490 Do ſaß er uff der wol gemeit
Und reit do hin mit spile
Der er nůg hat und viele
Jeder man do uß sach
Einer ſprach es iſt noch kům tag
1495 Mich duncket er rose der tore
Der do reitt do fore
Wan er schnellt ſich gar sere
Er meint er ſol haben die ere
Do er uff den blatz kam
1500 Nieman er do vernam
Er nam ſin roß mit ſporen
Er versůcht es wol zworen

Nu kam do her geritten
1505 Der ritter mit ſwindem ſitten
Mit der guldin kronen
Er wolt niemanß ſchonen
Den helm er uff bant
Der ander kam zü gerant
1510 Gar ſchnelleklich und ſchone
Do ſtach er in das die krone
Mit ſchilt und mit helm



Lag do in dem melwe
Der kunig uff dem fenſter lag
Und diß ſere wol ſach
1515 Und die frouwen geneine
Beide groß und cleine
Durch vernemen mere
So wer der beſte were
Die jungfrow auch do by lag
1520 Der vil leide do an geſchach
Das der mit dem offen wiſch
So ſtark was und ſo rôſch
Sie wont das der mit der kronen
Wer der jungeling ſchône
1525 Den ſie mynnete in irem hertzen
Das bracht ir groſſen ſmertzen
Als die andren heren daz vernoment
Vil balde das ſi koment
Zü der banen dar
1530 Sie wurdent balde gewar
Der ritter mit der kronen
Der ſo rüſch was und ſo ſchone
Hilt uff dem plan
Do ſprach von jm einer wol geton
1535 Wol her ir ritter kůne
Der wil es alles tůn
Nieman kan von jm geneſſen
Er müß ſicher ein anders weſen
Der mit der kronen ſinen helm in bant
1540 Diſer ſelbe jungeling kam zü hant
Und ſtach man und roß
Das ſie vielent in den moß
Dis nam die junckfrouwe war
Sie gedacht es wil niergent dar
1545 Er kam aber mit dem offen wiſch
Gerant ſchnell und gar růſch
Und ſtach ein anderen ritter
Das er viele hart bitter
Und viel unwerde

1550 Viel nider uff die erde
Der kunig aldo er lag
Zü den frouwen das er ſprach
Dis iſt der ſelbe weiß criſt
Der geſteren furt das hüner neſt
1555 Der mit dem offen wisch
Wan er iſt ſo ſtarck und rôsch
Als der kunig dis wort geſprach
Aber er ein andren ſtach
Das jme ſit noch e
1560 Nie geſchach ſo we
So was ich . . . von ſchriben
Das det er alles umb gunſt von wiben
Er hertte das ſtechen allen den tag
Das menglich wunder an jm ſach
1565 So ſtarck was er und vernomen
Das jme nieman wolte komen
Dis hertte er biß an die nacht
Bitz das er ſinen willen hat volbrocht
Nů ſprich ich fur die worheit das
1570 Das nieman wůst wer er was.

Nů horent ein gutte rede
Wie das der kunig dette
Er ſprach zů eime ſime knechte
Das er verneme vil rechte
1575 Gar ſchnell nnd rüsch
Wer der wer mit dem offen wiſch
Do es an den obent kam
Das menglich herberge beſan
Do ſtalt ſich dar uff der knecht
1580 Das er wol verneme recht
Wer der ſtarck und rüsch
Were mit dem offen wüſch

Do nü alle die heren
Von der banen woren
1585 Beide heimſche nnd geſte



So was diſer juncker der leſt
Der von der banen reit
Des was er wol gemeit
Er reit frölich von dannen
1590 Jm volgete der wurt mit manchen mannen
Ouch volgete jm heinrich noch
Under den andren reit er do
Und heim in die herberge kam
Der knecht die rechte mere vernam
1595 Do ging er zü dem künig
Und ſeit jme diſe ding
Diß konte die junge do ſie ſaß
Das es irs hertzen trut was
Sie ſweig gar ſtille die gůtte
1600 Jr was wol zü můte
Jn ir kamer das ſie ging
Groß fröide ſie entpfing
Sie gedacht an den frommen
Und hoffte er ſolte balde kommen

1605 Nu iſt der junge wol geton
Jn ſine kamer gon
Und wolte ſin gemach
Als er vor mols pflag
Do er sich us gezoch
1610 Vil balde das er floch
Zü der fenſteren jn
Do er wůſte ſins hertzen myn
Sie was dar uff alleine
Die mynneklich und reine
1615 Allens trurens was ſie on
Die zarte mynneklich wol gethon
Das erſte das ſie in an ſach
Vil guttecliche ſie zü jme ſprach
Biß got wilkomen myn lieber ſchrantz
1620 Der mich hat durch fuchtet gantz
Mit des ſüſſen meyges tŏwe
Biß got wilkomen mynß hertzen ſůſſe ouwe

Do jnne alle myn selickeit
Jſt volle blůgt mit ſteticheit
1625 Do ſprach er mit worten ſchônen
Junckſro das uch got müß lonen
Konde ich üt das ich duchte
Do mit ich uch lonen môchte
Der eren ir mir hant gezôigt
1630 Das dete ich gernne olle ſtünt
Sie ſprach was ſachen hant uch geirret
Das ir nit hant geſuret
Den krantz und ouch die krone
Sie worent kôſtlich und ſchone
1635 Er ſprach gnade edele junckfrouwe
Ich ſprich das uff rechte truwe
Ich wart mit ſtarken reden
Durch myns bûlen willen gebetten
So das ich des nit enließ
1640 Ich gab ſie dem der mir ſie hieſch
Beide krantz und krone
Durch dich mynneclich und schone
Do sprach die falſches one
Haſtu das durch mich geton
1645 So iſt es billieh uff myn leben
Das ich es dir můß vergeben

Do ging ſie all zü hant
Do ſie eine kugel ſant
Die kôſtlich was und reine
1650 Von perlen und von geſteine
Sie ſprach zü dem junheren
Das er ſolte ſweren
All bie der truwen ſin
Das er die kugel ſin
1655 Durch ir hulde nieman
Gebe ſo wer in keme an
Noch keinem manne geben
Die wile ſie hette das leben
Er ſprach zarte blůme ſin

1660 Gerne thůn ich den willen din
Nü en waz do nit lenger meren
Wan zü der zitt all die heren
Mit dem kunige ſoltent eſſen
Und die junge wol vermeſſen
1665 Sie ſprach myn zartes blugende riß
Mins hertzen trüt amys
Ich enmag nit lenger beitten
Wan ich müß mich bereitten
Und komen auch zü hoffe
1670 Noch mynes heren lobe
Do truckete er an ſinen lip
Das uſſerwelte ſelige wip
Und floug in ſin kamer do
Der meren was er von hertzen fro

1675 Nu kam der ritter gegangen dar
Der andren ritter ein michel ſchar
Do mit dem jungen vermeſſen
Die zwen obent hattent geſſen
Unt ſeittent dem jüngen wol geton
1680 Sie woltent mit im zü hoffe gon
Do heinrich diß vernam
In die kamer das er kam
Er sprach juncher wellent ir gon
Das düncket mich wol geton
1685 Wan hie ſint viel heren
Die geren mit uch weren
Das thůnt ſie uch zü lobe
Und wellent mit uch gon zü hoffe
So endouwet nit lenger gebeit
1690 Sprach der junge wol gemeit
Vil balde er do uß ging
Und die heren wol entpfing
Er ſprach ir ſullent ein wenig beitten
Bitz ich mich gekleiden
1695 Do beitten ſie ein wile
Er ging enweg mit ile



Er det ſich vil balde an
Und ging mit jn der junge man
Sie koment zü hoffe
1700 Mit vaſt groſſem lobe
Der kunig und alle ſin manne
Sohent in zü wunder an
Der kunig hat gebotten das
Das man jn hat geſatt
1705 Oben alle ritter und knechte
Wan er do ſeſſe mit rechte
Der junge wol geton
Jn tüchte er ſolt die tochter han
Dar müſt er ſitzen wol gemeit
1710 Es were jm lieb oder leit
Do ſie worent geſeſſen
Do bracht man in zü eſſen
Und ſchanckte in den win
Clor luter und fin
1715 Do das eſſen wos geton
Do kam der kuchen meiſter gon
Mit vil manigem manne
Und det die toffel dannen
Do ging man in dem ſale reine
1720 Mit pfiffen und ſchalmeyne
Mit trumpten und mit andren ſpiel
Des was do uſſer moſſen vil
Der jung ſprang zü dem reye
Er hat frôide mancher leye
1725 Er ſprang und ſang und was fro
Ouch was die reine alſo
Und die wile sie aldo bliben
Manche frôide ſie do triben
Do ſie lang gnůg do worent
1730 Sie giengent zü dem kunig heren
Und zü den frouwen wol geracht
Und ſeitten jnnen gůtte nacht
Do er dannen ging der wol gemeit
Do wart ein groß geſcheit

1735 Die mit jm dar koment
All ſie ſin war noment
Do er in die herberge kam
Driſſig ritter uß nam
Die in duchten der eren wert
1740 Den gab er driſſig pfert
Jeder man hundert guldin dar zü
Das ſie des andren morgen frů
Mit iren roſſen zü jme kement
Und ſinen willen dan vernement
1745 Nü hat er vor den ſtünden
Die kugel uff den helm gebunden
Die det er komen dar
Heinrich der warts gewar
Das der ritter do ſaß
1750 Dem der krantz und die krone worden waz
Do er geſach die kogel
So ſchnell wart nie kein vogel
Als er zü dem jungen lieff
Heinrich laß jme einen brieff
1755 Sime junckeren dem jungen
Jm was wol erlüngen
Das er den werden reine
Jn der kameren hat alleine
Er ſprach lieber junchere
1760 Sehent an uwer ſelbs ere
Jr ſollent die kogel niemant geben
Er ſprach heinrich du ſolt es walten
Jch wil die kogel mir behalten
Wan ich weiß nieman leben
1765 Dem ich ſie welle geben
Des wart heinrich fro
Das er zü jm ſprach alſo
Der ritter nit enließ
Die kogel jm kieſch
1770 Durch ſins lieben willen
Der juncker ſprach ſwigent ſtille
Jr ſint zü lang geweſen



Ein ander hat die meſſe geleſſen
Alſo ſchiet er von dannen one fromen
1775 Es was jm leit das er waz dar komen
Do ging menglich an ſin gemach
Der junge zü dem würte ſprach
Das er jm in den zitten
Driſſig kugelen dette ſnyden
1780 Und dete ſie zü der ſtůnt machen
Alle von wiſſem ſcharlachen
Do ſprach der wurt ſam
Juncker das ſige geton
Gont ir in uwer gemach
1785 Sie werdent uch e moren tag
Der jung ging in ſin kamer
Er und heinrich beide ſament
Heinrich ſprach mir iſt wol zů můtte
Als umb diſe kugel gutte
1790 Jch horte das do ſprach der wurt
So was wir noch haben verzert
Die kogel ſige noch vier werb ſo gut
Des wart der junge wol gemůt
Heinrich endorffte ſich nit klagen
1795 Er endorffte ouch nit frogen
Von der kugelen die mere
Von wannan ſie komen were
Alſo ging menglich in ſin gemach
Bis das morgens das es wart tag
1800 Und die nacht ein ende nam
Und der ſchon morgen kam
Do koment ungebeit
Die driſſig ritter wol gemeit
Alle uff iren roſſen dar
1805 Und noment mit fliß war
Was ir der jungeling wolte
Sie dettent gerne durch ſin hulde
Alſo baſde er ſie ſach
Zü dem wurt das er ſprach
1810 Sint die kugelen alle bereit

Der wurt ſprach jo herre wol gemeit
Er nam ſie und gab ir ieglichem eine
Und ſprach vernempt waz ich meine
Jch wil ir ſelber ein fůren
1815 Das enſtot mir nit zü enberen
Sie ſprochent alle wir tunt es gerne
Do ging er in ſin kamer ſunder ſwere
Und hat ſich balde bereit
Uff ſin roß das er ſchreit
1820 Er hat ouch uſſer moſſen vil
Mancherley ſeitten ſpil

Jn den ſelben ſtunden
Die helm ſie uff bunden
E ſie koment uff den plan
1825 Das wolte der junge wol geton
Durch die mynnecliche reine
Alſus rittent zü ſamen alle zitt zwene
Durch wunderlich ſchouwen
Beide heren und frouwen
1830 Und was in der ſtat was
Fur wor ſage ich uch das
Die verwunderten alle ſere
Wer er were der junge here
Der alſo keme uſſer leſen
1835 Er mag wol ein herre weſen
Fur in allen die do worent
Das ſprochent die lute zworent
Das er ſich vor hatte verborgen
Der ſchiet nü von allen ſorgen

1840 Do ſie nü mit ſollichen ſitten
Durch die ſtatt ritten
Und nieman von jme enwůſte
Sie ſprochent wo iſt der nů mit dem hüner neſt
Der ſchnell und ouch der rôſche
1845 Mit dem offèn wiſch

Uns duncket er hab ſich under geton
Diſer wil die ere han
Er hat gebeit bitz an daz leſte
Und wil ſchenden alle die geſte
1850 Wol ir herren und ritter
Menglich gedenck an den bitter
Das er zwen tag hat gelitten
Villicht kompt er ſin zü fröiden
Menglich ſtalte ſich zü
1855 Und dochte wie oder wo
Sol diſer meren weſen
Sol nieman hie geneſen
Egeſtern kam ein hüner neſt
Der ſtach uns alle in den miſt
1860 Geſteren einer mit einem offen wüſch
Der was ſo ſtark und ſo röſch
Nů kompt ein perle kugel
Der wil ſchneller ſin den ein vogel
Dem flogent driſſig noch
1865 Wie ſullent wir den priß beiagen do

Do ſprach einer von in allen
Der kunt wol hoffelich kallen
Wellent ir ſchaffen bitz mittag
Ich wen uch geſchehen mag
1870 Alſo manchem man iſt geſchicht
Der do on zwiffel nit
Was got einem hat beſchert
Er wurt ſin alle zitt wol gewert
Nein do gehort arbeit zü
1875 Des obentz ſpot und des morgens frů
Mit ſinnen und mit witzen
Dar zü geburt kein ſtille ſitzen
Wol uff ir werden tegen
Und loſſent kein arbeit ligen
1880 Fliſſent uch und arbeitent uch mit ſynnen
Villicht mögent ir ere gewynnen
Menglich ſprach do offen bor



Sicherlich er ſeit uns wor
Vil bald worent ſie bereit
1885 Die ſelben heren wol gemeit
Sie koment friſchlich und wol geton
Zü dem andren geritten uff den plan
Aldo hůb ſich ein ſtechen
Und manig ſchon ſper zerbrechen
1890 Do was die perlen kogel
Rŏſcher dan ein vogel
Des erſten ein ſper do lag
Des andren jm nit gebrach
Hat er vor it geton
1895 Das müſt do hin den bliben ston
An diſem tag lag ſin ere
Er ſtach ſie all uſſer kere

Do lag die mynnecliche
Die grundeloſen frŏidenriche
1900 Uff dem fenſter und ſach
So was uff der banen geſchach
Und uff dem plan
Von den ritteren wol geton
Do behagete ir wol der fogel
1905 Der do furt die perlen kogel
Sie gedacht got ſolt ſin walten
Er hat myn gebot gehalten
Und hat das durch mich ermert
Billich ſol er ſin ſien gewert
1910 Do ſie lag alſus und dachte
Jr mütter ſich bie ſie lachte
Sie ſprach liebes kint mynneclich
Wiſtu nü beſcheiden mich
Jo ſprach ſie mit liſte
1915 Ob ich es anders wůſte
Sie ſprach das dir lieb müß geſchehen
Haſtu uff diſe zitt iemans geſehen
Diſe tag uff dem plan
Der behagen von den heren wol geton

1820 In truwen mir das ſage
Und nit dar an verzage
Die junge antwurt harte ſchnelle
Frow ich weiß das wol
Das mir got hat beſchert
1925 Des werde ich von jm gewert
Die frow do nit me enſprach
Und ſie lag fort und ſach
Die heren wol geton
Stechen uff dem plan
1930 Menglich das wunder nam
Wie die ſchone kogel kam.

Der kunig do ſprach
So helffe mir der gutte tag
Dis iſt der heren here
1935 Wan ir iſt keiner mere
Von můt alſo rich
Und von kleinotte ſo kőſtlich
Dan mit der perlen kogel
Er iſt ſchneller dan ein vogel
1940 Wer er hie mit dem offen wiſch
Der was ouch ſchnell und rőſch
Des miſſen ich an diſer ſtůnt
Zwor er müß ſin ungeſunt
Wan er was nechten zü hoffe
1945 Und ſtach ouch geſteren zü lobe
Dis müß ſin ein ander tegen
Wan er en iſt nit nider zü legen
Mit aller der heren dot
Noch dem es geſchaffen ſtott

1950 Nu ſach der kunig in den zitten
Den wurt uff dem plan ritten
Do ſant er noch jme
Das er balde zü jme keme
Er ſolt in frogen mere
1955 Von wannan der jung were

Der ſchnell und ouch der rŏſch
Mit dem offen wiſch
Der würt do vil balde kam
Und des kuniges rede vernam
1960 Er ſprach ſit ich uch beſcheiden ſol
Ir ſehent den mit der kogel wol
Das iſt der junge wol geton
Der do rit uff dem plan
Er ſprach weiſtu it dirre mere
1965 Von wannan er ſig der junghere
Nein ich zwor her nit
Nieman mich des beſcheit
Es iſt wol der tugentlichſte lip
Den ie trůg frouwen lip
1970 Er můß ſin von hohem geſlechte
Dem volgete er wol mit rechte
Ich ſage uch das der junge ſchrantz
Hatte einen perlen krantz
Den gab er einem ritter ſchleht und gantz
1975 Und ſprich das bi uweren hulden
Ob ir die worheit müſſent wulden
Und das ir die worheit wiſt
Fur den krantz ſurt er ein hůnerneſt
Das was uff den erſten tag
1980 Do er mit dem neſte ſtach
Des andren obentz vil ſchone
Hatte er ein guldin krone
Man enkunt kein beſſer finden
Sie was uff ſin helm gebunden
1985 Der ſelbe ritter dar kam
Do er die krone vernam
Und bat jm vil ſchone
Umb die guldin krone
Des det er hart gerne zü der ſtůnt
1990 Sie was wert wol tuſend pfunt
Ouch hett der tegen wol gemeit
Mich und alle die mynen gecleit



Do der kunig dis vernam
In groſſe frôide das er kam
1995 Er ſprach lieber her wirt
Was mag er han verzert
Das ſoltu zü mir laſſen ſton
Der wurt ſprach es iſt gerne geton
Und was es harte fro
2000 Das komen was alſo
Er reit wider uff den plan
Und was allens trurens an
Der wurt was ein wiſer man
Er enſeitte es nieman
2005 Das ſtechen balde ein ende nam
Do es an den obent kam
Menglich do von dannen reitt
Der junge zü leſte beit
Und die ritter wol gezeme
2010 Bliben ouch by jme
Die helm ſie enbunden
In den ſelben ſtunden

Nů hôrent ein hůbſche rede
So was der junge dette
2015 Er nam ſin kogel ſan
Und begunde faſt ſlahen
Uff ſin geſellen do
Menglich det ouch alſo
Des ſelben wart vil ſere gelacht
2020 Nü was es worden nacht
Das ſie mit ſchônem ſitten
Zü der herbergen ritten
Do ſie hattent heim geleit
Menglich in ſin herberge reit
2025 Der jung ging in ſin gemach
Als er ouch zü vor mols pflag
Heinrich als du haſt vernomen
Das myn geſellen ſint komen

So loß es wiſſen mich
2030 Gerne juncker ſprach heinrich
Nü floug der tegen ſin
Zü der ſelben fenſter in
Do er wůſt die reine
Sie was aber alleine
2035 Sie ſprach biß got wilkomen ſunnen ſchin
Der mir durchluchtet daz hertze myn
Du fenus ſůſſe myns hertzen quale
Wie hat mich der mynnen ſtrale
Als gar durch ſchoſſen
2040 Het mich nit uber goſſen
Din lüter ſüſſe dan
Es möchte ſchiere weſen wan
Solt ich das leben behalten
Min hertze müſt von hitzen ſpalten
2045 Do nam er ſie in der ſtůnt
Und druckete ſie an ſinen můnt
Er ſprach ſüſſe mynneclich
Dü aller hoheſte fröidenrich
Was ſol uns beſſers ſin beſchert
2050 Dan ob ich din wurde gewert
Sie ſprach ich hoff es ſol komen alſo
Das wir beide blibent fro
Hie uff wil ich nit me ſchriben
Sie enmöcht nit lenger do bliben
2055 Nü hette die mynneclich und reine
Von perlen und von geſteine
Ime ein kleit thůn machen
Mit gar hubſchen ſachen
Das was mit kůgelen all durchſtickt
2060 Mit ougen wart bequickt
Von heren und ouch von frouwen
Die es möchtent ſchouwen
Der ſůſſe urlop nam
In ſin kamer das er kam
2065 Und dett an das ſelbe kleit
Der junge wol gemeit



Nü koment mit groſſem ſchalle
Alle ſin geſellen ſunder zalle
Zü dem jungen wol geton
2070 Und woltent mit jme zü hoffe gon
Heinrich kloppfete an die türe
Der junge dar kam har füre
Do in heinrich an ſach
In ſinem můnd das er ſprach
2075 Wellicher meiſter hat jm dis gemacht
Ich wene das er ſyge geracht
An beltzebock oder an wedeſ wich
Die machent eime diſe kleinotte rich

Nü gingent ſie zü des kuniges hoffe
2080 Mit ein ander mit groſſem lobe
Es war alles wol bereit
Man hieß die heren ungebeit
All ir hende zwachen
Und zü der toffelen ſitzen
2085 Der kunig do begerte
Das man menglich ſatze nach ſinem werde
Das ich uch do ſeite uff oder ab
Was ſpiſen man do gab
Und ouch die gerichte
2090 Das macht ein groß gedichte
Und brecht wenig frommen
Dar umb wil ich ſin abe komen
Do das eſſen was geton
Die heren worent uff ſton
2095 All an einen ring
Und ouch der jungeling
Des kuniges hoffmeiſter kam
Die jungfrowe er nam
An dem künig hatte er daz bekant
2100 Er brocht ſie an des jünges hant
Sie wurdent beide froh zü hant
Die zitt wart in beiden nit lanck
Maniger des ruwe entpfing

8



Der ouch do an dem tantze ging
2105 Alſus hettent ſie frôiden ſpiel
Und groſſer kurtzwile viel

Nu bereitte ſich man dar zü
Das man des andren morgens frů
Den danck ſolte geben
2110 Er môchte wol mit frôiden leben
Dem do werden ſolt der reine lip
Das ufferwelte ſchône wip
Do es komen was noch mitter nacht
Allen heren man do ſagt
2115 Das ſie wol frü kement
Und die mere vernement
Wer do hette verdienet den danck
Der ſolte in haben one allen wanck
Des was maniger harte fro
2120 Von hoffe ſchiet man do
Menglich begunde in ſich zü leſen
Er were der beſte geweſen
Ouch ſo hoffte der junge
Das jm were erlungen
2125 Er nam urlop mit ſchalle
An heren und an frouwen alle
Der jungfrouwen der er neigt
Do er von dannen ſtreich
Sine geſellen wol gezeme
2130 Die giengent ouch mit jme
Uff dem wege do ſie gingent
Manche rede ſie an ſingent
Von dem ſelben jungen
Sie bedůchte des in iren ſinnen
2135 Das dem ſelben jungeling
Solte werden daz ſelbe reine kint
Do er in ſin herberge kam
Menglich urlop von jme nam
Do ging er an ſin gemach
2140 Und er zü heinrich ſime knechte ſprach

Heinrich du vil lieber knecht
Dů ſolt mich verſton recht
Und ſprach dü ſolt gon
Zü dem wirt wol geton
2145 Und beſehen waz wir hant verzert
Wan er iſt aller eren wert
Heinrich ſprach vil gerne
Das enſtot nit zü enberen
Zů dem wirt das er ging
2150 Sin rede er ſůß ane fing
Er ſprach myn juncker begert
So was wir habent verzert
Das ir das wellent rechen
Der wirt ſtunt zü ſprechen
2155 Heinrich ich verſton uch wol
Vil balde ich das rechenen ſol
So was ir hant verzert in diſer zitt
Das iſt alles gar quit
Do ſprach heinrich uff hübſche hoffe rede
2160 Her würt was dougt uch die rede
Duncket uch das ich ſie ein ſot
Das ir mich hant zů ſpot
Do ſprach der wirt mit gefůg
Dar zü wer ich nit gůt genůg
2165 Das ich uch tribe zü ſchimpff
Das brecht mir groſſen ungelimpff
Und verſtont was ich uch ſage
Der kunig hat an diſem tage
Mich alles wol gewert
2170 So was uwer juncker hat verzert
Als heinrich dis horte
Er frouwete ſich der worte
Und gedocht wurt jm hie nit die ere
So iſt jm doch geſchehen groſſe ere
2175 Heinrich ging an ſin gemach
Ich wen das er gar ſanffte lag
Umb das er hat vernomen
Das es ſo wol was komen



Er ſchlieff bitz des morgens frů
2180 Es tagete dem jüngeling harte trů
Vil balde das er heinrich rieff
Heinrich lag noch und ſchlieff
Er enwůſte von keinen ſorgen
Alles ſin leit was verborgen
2185 Der juncker ging all zü hant
Do er heinrich ſchloffen fant
Er ſprach heinrich wer tů nehten vol
Dü ſlieffeſt nů ſere wol
Lieber heinrich was iſt der mere
2190 Ich ſolt uch ſagen junchere
Es iſt wol mit uweren hulden
All uwer zerüng iſt vergulden
Nü zü der ſelben zitt
Der künig hat es alles bequit
2195 Des ſint ſicher und gewiß
Das daz ſicher alſo iſt
Der junge ſprach ſo helffe mir got
Dů tribeſt mit mir dinen ſpot
Ich entůn uff myn ſele
2200 Frogent es uweren michahele
Und alle ſin knecht
Sie uch ouch beſcheident recht
Har umb ſont ir mich nit ſtraffen
Das ich ſo lang han geſchloffen
2205 Der jung was wol berotten
Er danckete got ſiner gnaden
Die er jm dicke hette geton
Do mit wolte er zü der meſſen gon
Als er zü der meſſen kam
2210 Den kunig er do vernam
Und ouch die jüngfrouwe
Mit lỏbelichem ſchỏuwe
Der ritter und die heren
Ouch do zü meſſen woren
2215 Do nü die meſſe was geton
Der junge in ſin herberge waz gon



Er ſprach lieber würt
Das ir müſſent iemer ſin geert
Was han ich hier verton
2220 Das ſollent ir mich wiſſen lon
Der wurt ſprach mit uweren hulden
All uwer koſt iſt vergulden
Der kunig hat mir gnůg geton
Das ſprich ich on allen falſchen won
2225 Der ſelbe junge man
Sich hart wol beſan
Sit der kunig dis hat geton
Vilicht mőcht es bas ergon
Do gedochte er er welte gon
2230 Zü dem kunige wol geton
Und dancken jme vil ſere
Das er jm dete ſo groß ere
Der jüncker heinrich nam
Der wurt mit jme kam ·
2235 Und gingent zü des kuniges hoffe
Do manig here was mit lobe
Die alle worent komen
Umb die ere und frommen
Und umb des kuniges hulde
2240 Die man aldo beiagen ſolte

Nu hőrent was der junge dete
Er ging uff der ſtette
Fur den kunig und heren
Die in dem palaſt worent
2245 Er fiel nider uff ſin kniw
Und ſprach herre ich bin hie
Und dancken uch ſere
Der michel groſſen ere
Die ir mir hant geton
2250 Des wil ich alle wegent ſton
Zů uwerem gebotte ſo helff mir got
Und gerne leiſten uwer gebott
Die wile das ich leben

Nů ſullent ir mir urlop geben
2255 Wan ich han verre in myn lant
Minem brůder iſt nit wol bekant
Ob ich lebendig ſige oder dot
Der kunig jme gebott
Das er wolte bliben
2260 Und in die zitt hülff vertriben
Biß man gegeben hette den danck
Er ſprach herre es wurt mir zü lanck
Der kunig do zü jme ſprach
Alſo helff mir der gute tag
2265 Es ſige zü ſchaden oder zü frommen
Jr enmögent nit von hynnan kommen
Har umb dette dis der jungeling
Uff das man nit merckete die ding
Do bereit wart das eſſen
2270 Und die heren worent geſeſſen
Noch dem als man mir ſeite
Manig gericht man do brochte
Das eſſen was balde geton
Die herent worent uff ſton
2275 Und er gingent ſich in dem ſale
Maniger hoffte harte wole
Das in got ſolte verſehen
Das jm offenture ſolte geſchehen

Nu ging der kunig zü ratte
2280 Uß dem ſal in ein kemenate
Mit ſinen ritteren und knechten
Das ſie jm die worheit ſeitten
Wer nü do der beſte were
Dem man ſolte geben die ere
2285 Den Erſten den er frogete an
Er ſprach herre das iſt der man
Der mit dem hůner neſte
Der ſelbe doch nit enwüſte
Das er der juncker was
2290 Fur wor ſprich ich das

Der ander aldo ſprach
Als helffe mir der gutte tag
Solt ich geben die ere
Mich duncket das ſie were
2295 Des mit dem offenwiſch
Wan er was ſchnell ſtark und röſch
Der enwůſt ouch nit die mere
Ob es der juncker oder ein ander were
Der dirte ſagete ouch ſin mere
2300 Er ſprach Edeler kunig here
Der do mit der kugelen ſtach
Menlicher man ich nie geſach
Zwor er můſte ouch die ere han
Der enwüſt ouch nit noch dan
2305 Das es was alles der ſelbe man
Als er das har noch ver nam
Der vierde man das horte
Er ſprach mit ſchönen worten
Die rede en iſt mir nit ſpot
2310 Als helffe mir der gutte got
Solt ich myn leben dar umb verlieſen
Von den drien ſol man einen kieſen

Nu hörent wie der kunig
Dete ein hubſch ding
2315 Sprach il wil under den drien einen kieſen
Die andren zwen nit ſollent verlieſen
Mit der kugelen der jungeling
Der ſol haben myn ſelben kint
Der mit dem offen wiſch
2320 Der ſchnell und ouch der růſch
Dem wil ich noch mynem leben
Min kunigrich zü mol geben
Der mit dem hüner neſt
Fůr wor das wiſt
2325 Der ſol mynes riches walten
Die wile ich das leben behalten
Nü enwüſt under in nieman das

Das es alles ein man was
Der kunig do befalch
2330 Das man brecht in den ſale
Die zarte mynneclich
Die ſüſſe frôidenriche
Das man die heren und ouch den jungeling
All hieß ſton einen rinck
2335 Man ſolte ſie drüwerb umb leitten
Und ſolt ſie menglich bieten
Vnd wan das druwerb iſt geton
So ſol man ſie geben ſon
Dem jungen wol gemeit
2340 Der mit den kugelen iſt gekleit
Do det man die ritter und ouch den jungeling
All ſton an einen ring
Dottent ſie wol gemeit
Man bracht ſie dar geleit
2345 Die zart mynneclich
Man bot ſie jeglichem glich
Do wart mancher ſchanden rott
Sie kam es ouch ſelber in not
Das uſſer welte ſelig wip
2350 Ir bidempten alle ire glider und lip
Sie wüſte nit wie ſie was dar an
Do man ſie leite von man zü man
Do ſie was drüwerb umb geleit
Do gab man ſie dem jungen wol gemeit
2355 Von ſchemden der junge man
Als ein roſe do enpran
Under ſinen ougen
Die mynne künde es nit getoügen
Sie müſtent ſchamen ſich
2360 Alſo dettent ſie beide glich
Do heinrich diſe mere vernam
Jn groſſe frôide das er kam
Manchem leide do geſchach
Uff den ſelben tag
2365 Das wil ich loſſen ligen



Und hart ſtille ſwigen
Und ſagen uch ander mere
So wie der junchere
Der zarte jungeling
2370 Beſtalte all ſin ding
Und dett riffen einen hoff
Durch aller heren lop
Die in der ſtatt weren
Sie ſoltent mit jm hoffieren
2375 Und was ſie verdottent in der zitt
Das machte der kunig alles quit

Des obentz leit man ſie bie
Den tugentlichen und frye
Und die ſůſſe mynnecl̕ich
2380 Ouch wie ſere frȯidenrich
Do ſie zü ſamen logen
Was frȯiden das ſie pflagen
Die kunde nieman wol geſchriben
Diſe rede loß ich bliben
2385 Des andren tages frů
Do ging der kunig zů
Und dette ſagen
Das man in acht tagen
Nieman ußen ließ
2390 Bitz man ſie es tůn hieß
Do hůb ſich ein hoffieren
Mit ſtechen und turnieren
Fur wor ich das ſage
Das wert wol vier tage
2395 Do die vier tage umb woren
Do gab zworen
Den heren roß und pfert
Und was ſie hattent verzert
Das wart in der zitt
2400 Alles gar quitt
Menglich fůr do heim
Dem jüngen bleip die junckfrow allein



Die ſüſſe und ouch die riche
Die zarte mynnecliche
2405 Der junge war gemeit und wol bekant
Und mechtig uber alle lant
Es was zü willen jme ergangen
Jn beſtünt nit wider heim zü verlangen
Heinrich bleib ouch aldo
2410 Zü lande was jme nit goch
Hie loß ich die rede bliben
Got müß uns in ſin rich ſchriben
Hie uß gett Heinrichs büch
Der zü hymel gett der hat gnüg
2415 Und do mit ein ende
Got behüt dem ſchriber die hende

Deo gratias In festo sancte thome apostoli Anno domini milesimo quadringentesimo septuagesimo nono Johannes karcher de hagenow.

Berichtigungen.

Folgende Uebersehen ersuche ich gefälligst korrigieren zu wollen:

V. 116 statt beſtatten lies beſtalten. — V. 212 st wannen l. wannan. — V. 249 st. prach l. ſprach. — V. 268 st. ſimen l. ſinen. — V. 302 st. Diele l Diſe. — V. 375 st. geld l. gelt. — V. 456 st. einem l. einen. V. 502 st. will l. wil. V. 597 st. ſein l. ſin. — V. 601 st. hetl . hett. — V. 602 st. atzů l. alzů. — V. 629 st. junckern l. junckeren. — V. 684 st. heſunder l. beſunder. — V. 694 st. dnrch l. durch. — V. 707 st. Vlle l. Alle. — V. 720 st. wel l. wol. — V. 722 st. Einen l. Sinen. — V. 731 st. wot l. wol. — V. 752 st. iin l. jn. — V. 787 st. flůg l. flůg. — V. 795 st. vegelin l. vǒgelin. — V. 818 st. fügen l. fliegen. — V. 854 st. uweren l. uwerem. — V. 863 st. Jr l. Er. — V. 865 st. Sein l. Sin. V. 891 st. herr l. her. — 961 st. die l. dis. — V. 998 st. gůten l. gůtten. — V. 1031 st. herren l. heren. — V. 1036 st. gah l. gab. — V. 1037 st. den l. dem. — V. 1095 st. Un l. Und. — 1129 st. das l. des. — V. 1191 st. do l. das. — V. 1269 st. dies l. dis. — V. 1271 st. dieſer l. diſer. — V. 1278 st. ouch l. uch. — V. 1282 st. geton l. getan. — V. 1302 st. Rede l. rede. — V. 1362 st. want l. wan. — V. 1380 st vernam l. vernem. — V. 1408 st. boffe l. hoffe. — V. 1537 st. von l. vor. — V. 1575 st. nnd l. und. — V. 1627 st. ich l. uch. — V. 1637 st. ſtarken l. ſtarcken. — V. 1645 st. billieh l. billich. — V. 1648 st. eine l. ein. — V. 1799 st. das l. des. — V. 1816 st. gerne geren. — V. 1861 st. ſtark l. ſtarck. — V. 1913 st. wiſtu l. wiltu. — V. 1997 st. lassen l. lossen. — V. 2000 st. das l. das es. — V. 2206 st. ſiner l. ſiner. — V. 2219 st. hier l. hie. — V. 2267 st. dette l. dete.





